



# 2018/2019 Jahresbericht



# Inhalt

- S. 3 Wort des Vorsitzenden
- S. 4-7 Caritas-Jahresrückblick 2018/2019
- S. 8-11 Transparenzbericht 2018/2019
- S. 12-15 Kinder-, Jugend- und Gefährdetenhilfe
- S. 16-17 Werthmann-Werkstätten
- S. 18-20 focus – Leben und Wohnen
- S. 21 Die Caritas-Zentren im Überblick  
Camino, der Caritas-Hospizdienst
- S. 22-23 Caritas-Zentrum Attendorn
- S. 24-25 Caritas-Zentrum Finnentrop
- S. 26-27 Caritas-Zentrum Lennestadt und Kirchhundem
- S. 28-29 Caritas-Zentrum Olpe
- S. 30-31 Caritas-Zentrum Wenden
- S. 32 CariArt und Welt-Laden  
Caritas-Stiftung
- S. 33 Zentrale Dienste  
Die Mitarbeitendenvertretungen
- S. 34 Rentnergemeinschaft  
youngcaritas
- S. 35 Organigramm

Eine Übersicht über unsere Einrichtungen und Dienste finden Sie auf unserer Homepage unter [www.caritas-olpe.de](http://www.caritas-olpe.de) sowie in unserem Taschenbuchkalender. Dieser kann kostenlos bei Ruth Wißner, [rwissner@caritas-olpe.de](mailto:rwissner@caritas-olpe.de) bzw. 02761 9668-1016 bestellt werden.



# Impressum

**Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.**  
Geschäftsstelle, Alte Landstraße 4, 57462 Olpe  
Telefon: 02761 9668-0  
Fax: 02761 9668-1010  
[www.caritas-olpe.de](http://www.caritas-olpe.de)

**verantwortlich:** Janine Knüfer, Christoph Becker  
**Stand:** Oktober 2019  
**Gestaltung:** Dipl. Designer Bernd Drescher, Lüdenscheld  
**Auflage:** 2.100 Stück  
**Erscheinungsweise:** einmal jährlich

**Bildnachweis:** alle Fotos Caritasverband Olpe

**Unser Jahresbericht wird umweltfreundlich gedruckt auf:**  
Material Umschlag/Inhalt FSC-zertifiziertes Umweltpapier  
Innenteil 130 g/qm, Umschlag 170 g/qm  
(FSC Mix , EU Ecolabel, LuxoSatin)



Weil ein **Login** auch  
ein Zugang zum  
Leben sein kann.

Christine W.  
Kommunikationsexpertin

© Deutscher Caritasverband

## Vorwort

### SOZIAL braucht DIGITAL

**SOZIAL braucht DIGITAL** – so lautet das Thema der Jahreskampagne 2019 der Caritas in Deutschland. Als Leser dieses Jahresberichtes blättern Sie in einem analogen Heft, klassisch gedruckt. Ist das der Aufhänger, damit wir uns als soziale Organisation auf den digitalen Weg machen?

Zur Klarstellung: Digitalisierung ist für uns seit Jahren schon Thema – mehr als 500 EDV-Arbeitsplätze, hunderte Smartphones zur mobilen Leistungsdatenerfassung, digitale Dienst- und Tourenplanung ... Zahlreiche Felder könnten hier Aufzählung finden.

Digitalisierung entwickelt sich weiter, verändert unser Zusammenleben und bietet viele neue Möglichkeiten – gerade im Sozialen. Die Caritas-Kampagne 2019 ruft dazu auf, den digitalen Wandel mitzugestalten und fordert die Politik auf, den Fokus bei der Digitalisierung nicht nur auf Prozesse in Wirtschaft und Industrie zu richten: Sozial braucht digital!

In zunehmender Digitalisierung sehen einige die Lösung für Personalprobleme. Wenn zum Beispiel in Deutschland mehr als eine Millionen Pflegekräfte in stationären oder ambulanten Diensten über drei Millionen Menschen versorgen, ist die spannende Frage, ob Digitalisierung in der Pflege hilft, den Pflegerinnen und Pflegern belastende Arbeit abzunehmen? Führt der Einsatz von Technik zu einer Arbeitsverdichtung oder zu mehr Freiräumen für Soziales? Wie verändert sich dadurch die Arbeit? Digitalisierung hat sicher Potenzial, Mitarbeitende zu entlasten.

*Digitalisierung entwickelt sich weiter,  
verändert unser Zusammenleben  
und bietet viele neue Möglichkeiten  
– gerade im Sozialen.*

Vor allem körperlich, wenn es darum geht, durch intelligente Robotik Heben und Tragen von Patienten zu vereinfachen oder Wege zu verkürzen. Aber was passiert mit der eingesparten Zeit? Wird gewonnene Zeit mit neuen Aufgaben kompensiert?

Wie vorbereitet sind wir auf Digitalisierung? Wenn sich Arbeit verändert und beschleunigt, muss anders organisiert werden. Mitarbeitende müssen in technisch-digitaler Hinsicht geschult werden. Technik muss beherrschbar sein und darf keine Angst machen. Investitionen müssen bezahlt werden – dafür müssen Budgets bereitstehen.

Als Caritasverband Olpe haben wir eine Digitalisierungsstrategie entwickelt. Sie soll uns helfen, die Soziale Arbeit 4.0 erfolgreich zu gestalten. Eine große Aufgabe für die nächsten Jahre! Denn: SOZIAL braucht DIGITAL, aber auch umgekehrt: DIGITAL braucht SOZIAL!

Vor dem Blick in die Zukunft steht die Bestandsaufnahme. Dieser Jahresbericht ist Bestandsaufnahme von einem herausfordernden Jahr, das wir erfolgreich gestaltet haben. Dabei wird deutlich: Soziale Arbeit in allen Bereichen wird immer eine menschliche Dienstleistung bleiben, auch wenn Prozesse darum voll digitalisiert sind oder werden. Trotz aller Herausforderungen, Veränderungen und vielleicht auch Fragen und Sorgen, die vor uns liegen: Ich sage zunächst einmal DANKE für das Erreichte, das in diesem Jahresbericht Raum findet. Für die Zukunft wünsche ich uns und allen, die mit uns auf dem Weg sind, Gottes Segen und die Zuversicht, dass wir als Mitarbeitende in der Caritas immer die Menschlichkeit im Blick behalten!

Lothar Epe

Lothar Epe  
Vorsitzender des Caritasrates





**Caritasverband  
Olpe**

Azubi-Ausflug ins BaseCamp Bonn.



Caritasverband Olpe – ein Great place to Work!

## Caritasverband Olpe 2018 – Rückblick ins heute und morgen

Mit einem Rückblick auf das Jahr 2018 geben wir Ihnen Einblick in das, was wir als Caritasverband Olpe bewegt haben und was uns besonders bewegt hat. Gleichzeitig richten wir den Blick nach vorn, wo Zukunft ganz schnell Gegenwart wird. Machen Sie sich anhand unseres Jahresberichtes ein Bild von Caritas im Kreis Olpe, um für sich zu entscheiden, wie Sie zu Caritas stehen. Zwölf Stichworte – symbolisch für jeden Monat – haben unser Jahr 2018 geprägt – bis heute.

### Organisationsveränderung

Die Organisation folgt der Strategie, das haben wir gelernt und umgesetzt. Die Frage lautete: Wie muss unsere Caritas-Organisation aufgestellt sein, damit wir unsere Ziele erreichen? Ein Auftakt der Planung erfolgte im Herbst 2017, im ersten Halbjahr 2018 sind wir intensiver eingestiegen und haben

die Ergebnisse Ende Mai 2018 in den Gremien beschlossen. Seitdem sind wir in der Umsetzung: Neue Struktur auf Geschäftsleitungsebene, neue Form der Zusammenarbeit der Caritas-Akteure in den sieben Kommunen des Kreises, Ideenentwicklung, um stärker als „selbstorganisierte Teams“ zu arbeiten – nur einige Schlaglichter der Ergebnisse, die noch mehr Licht in den Caritasverband bringen sollen.

### Abschied und Willkommen

Einige Mitarbeitende haben uns verlassen – nicht nur in den wohlverdienten Ruhestand, sondern auch zu anderen Arbeitgebern. Um dort zu finden, was ihnen bei uns fehlte, um sich weiterzuentwickeln. Das Bedauern war und ist immer mit guten Wünschen verbunden. Gleichzeitig galt unser Willkommen zahlreichen neuen Kolleginnen und Kolleginnen, wie zum Beispiel Helena Fleischer als neue IN VIA-Leitung und allen, die wir im Laufe des Jahres in den Einführungsveranstaltungen neu begrüßt und im Verband vorgestellt haben.



Die Initiative „Drei unter einem Dach“ wird 2018 mit dem Innovationspreis in Gold ausgezeichnet.



Die Auszubildenden aus 2018 – 40 an der Zahl!



## Familienfreundlicher und großartiger Arbeitgeber!?

Dass wir das noch (Great Place to Work®) oder schon (Familienfreundliches Unternehmen) sind, haben wir zum Jahresbeginn 2019 erfahren. Die Befragungsergebnisse aus 2018 und der 2019 verliehene Titel „Bester Arbeitgeber Gesundheit & Soziales“ sind Bestätigung, aber auch Verpflichtung! Zu danken haben wir allen, die für die hohe Rücklaufquote an zugesandten und ausgefüllten Fragebögen von 59% gesorgt haben. Bei der Erstellung des Kultur-Audits ist uns wieder positiv deutlich geworden, was wir alles im Sinne der Mitarbeitendenorientierung tun und Neues eingeführt haben. Die Ergebnisse zeigen, was bei den Mitarbeitenden ankommt. Gleiches galt für die Zertifizierung als „Familienfreundliches Unternehmen“. Die Auditoren waren 2018 vor Ort, haben gestaunt, hinterfragt und geprüft. Die Jury hat uns dann zu Beginn des Jahres 2019 mitgeteilt, dass wir in diesem Bereich gut ausgerichtet sind. Zugleich wurden aber auch Verbesserungsbereiche aufgezeigt. Warum diese Wettbewerbe und Zertifizierungen? Nicht aus Eitelkeit, sondern um unser Tun im Sinne von Qualitätsmanagement zu überprüfen. Aber auch, um damit nach außen um Verstärkung und Nachwuchs zu werben.



## Veränderung – Entwicklung – Stagnation

An vielen Stellen haben wir im letzten Jahr auf die Bagger gewartet: Attendorn (Grafweg), Drolshagen, Welschen Ennest, Wenden ... An Themen wie Wohngemeinschaft haben wir uns schon seit längerem die Zähne ausgebissen: Fertige Planungen landeten im Papierkorb, weil der Investor zurücktrat. Das Jahr 2018 war ein Jahr der Klärungen, 2019 das Jahr der Umsetzung: Der Altbau „Grafweg“ ist endlich abgerissen – die Weichen für den Neubau sind gestellt. In Drolshagen startete der Neubau für unsere Tagespflege und die Caritas-Station, das Gebäude ist inzwischen fast fertig. Ebenso konnte der Neubau der Caritas-Station und Tagespflege in Welschen Ennest begonnen werden. In diesem Jahr folgte der Start für das focus-Wohnhaus „Am Cölschen Heck“. Und auch für das gefühlte „Jahrhundertprojekt“ in Wenden liegt ganz aktuell die Baugenehmigung vor. Also nichts Sichtbares passiert in 2018, sondern nur verdeckte Vorbereitung? Nein! Die Erweiterung des Kindergartens in Attendorn wurde fertiggestellt, eine neue Tagespflege in Finnentrop errichtet und eingeweiht, St. Liborius in Attendorn kam in die finale Bauphase, die Installation neuer WLAN-Netze in den Seniorenhäusern wurde gestartet – ein Schritt in Richtung weiterer Digitalisierung.

## Super-Sommer und Nachhaltigkeit

Im Rückblick auf das Jahr 2018 denken wir auch an den nicht enden wollenden Supersommer. Schönes Wetter, viel Licht, aber auch die Frage, ob nicht Dunkel hinter dieser Entwicklung steckt. Mit Blick auf die ausgetrocknete Biggetalsperre im Spätsommer letzten Jahres kam schon die Frage auf, ob sie jemals wieder voll wird? Nachhaltige Ausrichtung haben wir uns auf die Fahne geschrieben – manches (wie die Umsetzung von Elektromobilität) ging nicht so schnell, wie wir uns das vorgestellt hatten. Gleichwohl haben wir klare Akzente gesetzt und das Thema zum Thema gemacht. Das ist der erste Schritt zur Veränderung. Erste E-Fahrzeuge sind im Test, im Herbst 2019 erweitern wir mit 24 E-Autos. Nachhaltigkeit prägt unser Handeln, das ist Caritas!

5

## Kommunikation – unser Dauerthema

Wer weiß was im und vom Caritasverband? Wer muss was wissen? Wer gibt was weiter? Diese Frage hat uns immer wieder auf's Neue beschäftigt. Dazu gehört auch die Herausforderung, die Fülle von Informationen verarbeiten zu können. Neu eingeführt haben wir in 2018 einen internen, monatlichen



Jedes Caritas-Zentrum ist(s)t gesund: Fit im Alter-Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.



Zukünftig setzt der Caritasverband Olpe verstärkt auf den Einsatz von E-Autos.

2018/2019



Caritasverband  
Olpe





Die ausgezeichneten Dienstjubilare auf der Jubilarfeier im Januar 2019.

Führungskräftenewsletter, der per E-Mail über 150 Führungskräfte im Verband erreicht. Transparenz und Aktualität haben wir uns auch in der externen Kommunikation auf die Fahne geschrieben, unzählige Presseberichte zeichnen ein lebendiges Bild von Caritasarbeit. „In Arbeit“ – so kann man den Status der Neuentwicklung unseres Internetauftrittes deklarieren. Wir arbeiten daran, hier bis zum Jahresende 2019 sichtbare Ergebnisse vorzuweisen.

### Caritas und das liebe Geld

Immer wieder ein Thema, das uns bewegt: herausfordernd in den Bereichen, die zwar gute Arbeit leisten, uns wirtschaftlich aber Sorgen bereiten – wie Caritas-AufWind oder zeitweise die Werthmann-Werkstätten im Jahr 2018. Unterm Strich war 2018 jedoch ein Jahr, mit dem wir unter den Rahmenbedingungen zufrieden sein können. Dazu gehörte auch: Unsere Mitarbeitenden haben eine ordentliche Tarifierhöhung bekommen und weitere Steigerungsschritte wurden vereinbart – der Tarif-Abschluss gab hier Planungssicherheit. Für die Caritas in Deutschland können wir feststellen, dass soziale Arbeit hier ordentlich bezahlt wird. Wir blicken dankbar auf das zurück, was wir

erreicht haben. Unser Dank gilt auch allen, die durch Spenden und jegliche Form der Unterstützung Caritasarbeit gefördert haben.

### Caritas zwischen Entlastung und Belastung

Mit unseren Angeboten und Leistungen versuchen wir Menschen zu unterstützen und zu entlasten, zum Beispiel Pflegebedürftige und deren Angehörige, Eltern in den Sorgen und Fragen um ihre Kinder, Menschen mit Handicaps. Etwa 9.000 „Kunden“ haben wir im Jahr 2018 unterstützt.

Wir haben aber auch gemerkt, dass diese Hilfe- und Entlastungsleistungen zu Belastungen führen, nämlich bei unseren Mitarbeitenden. Steigende Krankheitsquoten, langfristige Ausfälle oder sogar die Abkehr vom sozialen Beruf – all' das war und ist Realität. Licht in diese dunkle Seite haben gezielte Angebote im Gesundheitsmanagement gebracht, die gut angenommen wurden. Das Bewusstsein steigt – Gott sei Dank.

### Politik – mitreden und gestalten

Mehrere Caritas-Mitarbeitende auf unterschiedlichen Ebenen reden mit in politischen Gremien, in den Ausschüssen und Räten der Städte und Gemeinden, auf Kreisebene und darüber hinaus. Wir haben Politiker eingeladen – wie beispielweise in 2018 unsere beiden Bundestagsabgeordneten Dr. Matthias Heider und Johannes Vogel, in 2019 auch die Bundestagsnachrückerin Nezahat Baradari, um unsere Anliegen zu transportieren. Wir fördern aber auch das Engagement zur Selbstorganisation, wie etwa die große Veranstaltung zur Frage der Einführung der „Pflegekammer“ in Nordrhein-Westfalen im Herbst 2018 im Olper Kreishaus.

### Gemeinsam handeln – auf dem Weg

Wir sehen uns als Caritasverband gemeinsam auf dem Weg mit Partnern im Kreis Olpe und darüber hinaus. Zusammenarbeit prägte auch das Jahr 2018. Das schließt Wettbewerb und Konkurrenz nicht aus – auch mit Wettbewerbern gibt es gemeinsame Anliegen. Im Verbund der Caritasverbände in der Diözese haben wir die gemeinsame Genossenschaft „cdg“ gegründet, um Dienstleistungen und Einkauf zusammen und noch besser zu organisieren. Mehr gemeinsame Ausrichtung versuchen wir auch intern zu nutzen, damit Größe und Vielfalt des Verbandes einen Nutzen für die Menschen im Kreis Olpe haben.

6



Der WDR zu Gast im St. Franziskus Seniorenhaus in Elspe: Hermann hilft.



## Qualität – Licht und Dunkel

Wir haben einen hohen Qualitätsanspruch! Das galt, gilt und darf im Umgang mit Menschen auch gar nicht anders sein. Qualität steht immer wieder auf dem Prüfstand. Externe Prüfungen belegten, dass unsere Qualität stimmt, immer aber noch „Luft nach oben“ ist. Intern haben wir uns erneut einer so genannten Selbstbewertung unterzogen. Das erfolgte diesmal in großer Runde und neuer Konstellation, um neuen Schwung in unsere Qualitätsentwicklung zu bringen. Natürlich haben wir nicht nur Stärken, sondern auch Verbesserungsgebiete gefunden. Unsere Aufgabe aus 2018 für 2019 war es, hier zu priorisieren und die wichtigen Bereiche noch besser zu machen. Verbesserung ist nie am Ziel ...

## Caritas-Sympathiesanten und mehr ...

„Hilfe durch Dich – ist Herz zum Quadrat“. Mit dieser Formel haben wir von September 2017 bis zum Jahresende 2018 versucht, neue Mitglieder und Ehrenamtliche zu finden und für Caritas zu begeistern. Die Kampagne hat intern viele begeistert, manche aber auch kaum „gejuckt“. Begeisterung zu erreichen ist eine große Herausforderung. Immerhin: 150 neue Mitglieder und die gleiche Anzahl neuer Ehrenamtlicher haben in dieser Zeit den Weg zum Verband, zu den Einrichtungen und Diensten gefunden. Auf der anderen Seite sind auch – oft nach langjähriger Tätigkeit und mit gutem Recht – zahlreiche Ehrenamtliche ausgeschieden. Für deren Engagement gilt es an dieser Stelle herzlich zu danken. Allen, die sich für Caritas engagieren, können wir aus vollem Herzen zurufen: „Hilfe durch Dich – ist Herz zum Quadrat“!

Rückschau und der Blick nach vorne sind nicht zu trennen: Wir haben uns nicht nur Einiges vorgenommen für 2019 und 2020, sondern auch umgesetzt. In Attendorn wurde die Erweiterung und Sanierung des Seniorenhauses St. Liborius mit der Wiedereinweihung im September abgeschlossen und das Gebäude für Senioren-Wohngemeinschaften wächst. In Drolshagen wird demnächst eine neue Tagespflege eröffnet, während in Wenden der Neubau zum Jahresende startet. Am Standort Welschen Ennest bildet sich Caritas-Zentrum Nr. 6 und das neue Wohnhaus soll im August 2020 den Betrieb



Zu Gast in der Caritas-Geschäftsstelle: Die Bundestagsabgeordneten Dr. Matthias Heider (2.v.li.) und Johannes Vogel (Mitte).



Wir sind auf dem Weg ... zur weiteren Digitalisierung.

aufnehmen. „Umgebaut“ wird auch die Organisation, damit wir unsere strategischen Ziele erreichen: die neue Struktur in der Geschäftsleitung, weitere Betonung von „Innovation“ und „kommunaler Ausrichtung“ – die Liste ist lang. Dazu kommen zahlreiche Digitalisierungsprojekte, die erst mal Geld und Zeit kosten, uns aber langfristig die Arbeit erleichtern sollen. Sozial braucht digital!

Deshalb an dieser Stelle DANKE für das gemeinsam Erreichte und allen, die mit uns auf dem Weg sind und diesen unterstützen, Gottes Segen. Wichtig für uns ist immer wieder die Vergewisserung auf unseren Auftrag, den Dienst am Nächsten. Caritas. Nah. Am Nächsten.

Christoph Becker  
Vorstand / Geschäftsführer



Malprojekt im Caritas-Zentrum Olpe.



Jobrad – ein Angebot im Rahmen des Gesundheitsmanagements.

Über  
**90%**  
zufriedene Kunden



Hintergrund: © pixabay.com

## Transparenzbericht 2017/2018

### Offenheit im Umgang mit Zahlen, Daten und Fakten

#### Unsere Zusage

Entsprechend unserer unternehmenspolitischen Leitlinien stehen wir als Caritasverband Olpe zu Verlässlichkeit und Transparenz – unsere Antwort auf das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Wir erfüllen nachgewiesen die Transparenzstandards von Caritas und Diakonie.

Konkret bedeutet das: Wir arbeiten im Netzwerk und im offenen und vertrauensvollen Dialog mit Partnerorganisationen und relevanten gesellschaftlichen Gruppen. Das gelingt nur, wenn Verlässlichkeit und Transparenz tatsächlich groß geschrieben werden, trotz zunehmenden Wettbewerbs und natürlich unter Berücksichtigung datenschutzrelevanter Aspekte. Wir informieren Mitarbeitende, unsere „Kunden“ sowie die Öffentlichkeit in geeigneter Weise über unsere wirtschaftlichen Verhältnisse, die Leistungserstellung, die Mitarbeit von Ehrenamtlichen und die Verwendung uns anvertrauter Spendengelder. Der Caritasverband Olpe steht auch für Einhaltung der AVR (als transparentes und gerechtes Tarifsystem) sowie für eine mitarbeitendenorientierte Personalpolitik und -entwicklung.

Unser  
Umsatz

**72.200.000 €**



Foto: © pixabay.com

### Rechtsstruktur und Besitzverhältnisse

Der Caritasverband Olpe als Unternehmensverbund der Caritas im Kreis Olpe ist im Ursprung der 1963 eingetragene Verein „Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.“ (nachf. CV), der per Ende 2018 über etwa 4.400 Mitglieder (zzgl. weiterer Mitglieder angeschlossener Fachverbände, Fördervereine etc.) verfügt. Außerdem gehören zum Caritas-Unternehmensverbund die 1996 im Handelsregister eingetragene „AKC Alten- und Krankenhilfe der Caritas Gemeinnützige Gesellschaft mbH“ (nachf. AKC), an der der vorgenannte Verein als Mehrheitsgesellschafter 96,67% der Geschäftsanteile hält. Die weiteren 3,33% werden von der seitens des Diözesan-Caritasverbandes gegründeten Beteiligungs-Gesellschaft „CariPro“ gehalten. Die 2013 gegründete Caritas-Stiftung für den Kreis Olpe ist als unselbständige Stiftung unter dem Dach des Vereins der dritte Bestandteil des Caritasverbandes Olpe.

### Aufsicht und Kontrolle

Der Verein verfügt über einen hauptamtlichen Vorstand, dessen Arbeit von dem ehrenamtlich besetzten Caritasrat als Aufsichtsgremium im CV bzw. vom Aufsichtsrat (Aufsichtsgremium der AKC) beaufsichtigt wird. Grundlegende strategische Fragen sowie Entscheidungen von besonderer finanzieller oder personeller Tragweite werden dort beraten und beschlossen. Definierte Entscheidungen unterliegen nach unseren Satzungen der vorherigen Genehmigung des Minderheitsgesellschafters CariPro (AKC) bzw. der kirchenaufsichtlichen Genehmigung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat.

Über die Verwendung der zur Erfüllung des Stiftungszweckes zur Verfügung stehenden Gelder entscheidet das gewählte Stiftungskuratorium.

Die Einhaltung der internen und durch die Satzungen vorgegebenen Regelungen wird regelmäßig durch so genannte Ordnungsmäßigkeitsprüfungen von unabhängigen Wirtschaftsprüfern (zuletzt 2018) kontrolliert. Über die Ergebnisse wird seitens der Prüfer in den Aufsichtsgremien berichtet, außerdem gehen die Prüfungsberichte dem Diözesan-Caritasverband zu. Die Jahresabschlüsse und Lageberichte der beiden Rechtsträger sowie das Chancen- und Risikomanagement-System etc.



werden jährlich durch unabhängige Wirtschaftsprüfer geprüft, die Ergebnisse von den Prüfern in Organsitzungen vorgestellt. Die bisherigen Prüfungen haben zu keinerlei Beanstandungen geführt.

## Transparenz und Strategie

Als **Caritasverband Olpe** haben wir im Zuge der Überprüfung und Weiterentwicklung unserer strategischen Ziele unser Selbstverständnis profiliert und folgenden Anspruch formuliert:

- bekanntester und anerkanntester Ansprechpartner für hilfesuchende Menschen,
- ein wertorientiertes Sozialunternehmen,
- eine lernende und kirchliche Organisation,
- ein attraktiver Arbeitgeber und
- ein verlässlicher Partner zu sein, der gemeinsam mit Anderen Lebensräume in unserer Region gestaltet.

Dieses Selbstverständnis bildet die Grundlage für unser Tun:

### „Kunden“ – der hilfesuchende Mensch mit Mittelpunkt

Nach eigener Definition wollen wir „bekanntester und anerkanntester Ansprechpartner für hilfesuchende Menschen“ sein. Mehr als 9.000 Kunden im Kreis Olpe belegen dies ebenso wie die letzte Imagebefragung: Menschen bewerten unsere Vision „Caritas. Nah. Am Nächsten.“ als passend, über 90% der „Kunden“ sind zufrieden mit „ihrer Caritas“. 55% aller Befragten fällt als erstes der Caritasverband Olpe ein, wenn es einen Wohlfahrtsverband oder Träger sozialer Einrichtungen zu nennen gilt.

Das, was wir als Angebot für unsere Kunden neu entwickelt und eingeführt haben, findet sich im ersten Teil des Jahresberichtes in ausführlicher und vielfach bebildeter Darstellung.

### Finanzen – zur Absicherung der Angebote und für Gestaltungsspielraum

Der Caritasverband für den Kreis Olpe e.V. verfügt per Ende 2018 über eine Bilanzsumme leicht unter Vorjahresniveau von ca. 44,8 Mio. €, die AKC verfügt über eine gegenüber dem

**34.000**  
Stunden  
jährliches  
**Ehrenamt**  
Wert ca.  
**1 Mio. €**



Foto: © pixabay.com

Vorjahr leicht erhöhte Bilanzsumme von ca. 26,2 Mio. €. Die Bilanzsumme der noch jungen Caritas-Stiftung liegt nunmehr bei 0,47 Mio. €.

Ein hoher Anteil der Bilanzsummen von CV und AKC (91 bzw. 66%) ist jeweils im Anlagevermögen gebunden. Dahinter verbergen sich insbesondere die diversen Caritas-Gebäude (Altenheime, Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung, Werkstattgebäude, Beratungshäuser ...) mit zugehöriger Einrichtung.

Dem Vermögen stehen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 18,4 Mio. € (CV) und 9,7 Mio. € (AKC) gegenüber, d. h. die Gebäude sind i.d.R. fremdfinanziert. Das Eigenkapital (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) der beiden Rechtsträger liegt zusammen bei insgesamt 29,0 Mio. € und damit bei etwa 41%.

9

Mehr als  
**9.000**  
Kunden



Hintergrund: © pixabay.com

2018/2019



**Caritasverband**  
**Olpe**





# 77%

katholische Mitarbeitende

# 15%

evangelische Mitarbeitende

# 8%

konfessionslos oder andere Religion

Hintergrund: © pixabay.com

Die Gesamtleistung (Umsatz) der beiden Rechtsträger liegt (2018) bei 72,2 Mio. €. Weit über 90% des Umsatzes resultieren aus Leistungserträgen, nur ein sehr geringer Teil sind Zuschüsse und andere Zuweisungen. Größte Aufwandsposition sind – typisch für einen sozialen Dienstleister – die Personalkosten mit 48,1 Mio. €.

CV und AKC erzielten im Jahr 2018 einen Jahresüberschuss von zusammen 1,2 Mio. € und damit ein Ergebnis unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Caritasverband Olpe erhielt 2018 eine Etatzuweisung aus Kirchensteuermitteln über den Diözesancaritasverband in Höhe von etwa 0,5 Mio. €, was umgerechnet ca. 0,7% der Gesamtleistung entspricht. Zusätzlich wurden über den Diözesan-Caritasverband einige Projekte mit Mitteln unterschiedlicher Herkunft unterstützt. Zahlreiche Menschen unterstützen die Art des Caritasverbandes Olpe: Der Verband (CV und AKC) hat insgesamt ca. 260.000 € Spenden incl. Sammlungsanteile und Bußgeldzuweisungen erhalten, weitere ca. 15.000 € sind durch anteilige Mitgliedsbeiträge eingenommen

worden. Die Spenden wurden zweckentsprechend (ca. 40% davon für Camino, den Caritas-Hospizdienst, außerdem insbesondere auch Caritas-AufWind) eingesetzt. Dafür sind wir sehr dankbar, denn ohne diese Unterstützung aus der Region und die kirchlichen Mittel wären manche Angebote nicht weiterzuführen. Anteilige Sammlungsmittel und Mitgliedsbeiträge des CV fließen entsprechend Beschluss des Caritasrates vom 30. Mai 2017 regelmäßig der Caritas-Stiftung zu.

## Qualität – hoher Anspruch und Profil

Der Superlativ „Am Nächsten.“ in unserer Vision weist nicht nur auf Nächstenliebe hin, sondern beinhaltet auch unseren Qualitätsanspruch – im Umgang mit Menschen besonders gut zu sein. Das lassen wir regelmäßig überprüfen und natürlich werden wir regelmäßig überprüft. Etwa 95% Kundenzufriedenheit weisen unsere Befragungsauswertungen aus.

Wir sagen nicht, dass bei uns alles perfekt läuft, das wäre realitätsfremd und überheblich. Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Fehler stellen wir intern fest bzw. werden im Zuge von eingehenden Beschwerden deutlich. Der Umgang damit ist entscheidend. Aus Fehlern lernen und noch besser werden – das ist die Richtung; deshalb der Anspruch des Caritasverbandes Olpe als lernende Organisation.

Qualität im Sinne von „Eigenschaft“ und „Profil“ heißt für uns auch kirchliches Profil. Wir sind ein starkes Stück Kirche und arbeiten an der Umsetzung des Zukunftsbildes unseres Erzbistums, mischen aktiv mit in den Pastoralen Räumen. In fast allen stationären Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe haben wir ausgebildete und vom Erzbischof bestellte Mitarbeitende in der seelsorglichen Begleitung im Einsatz, der verbandseigene Arbeitskreis Seelsorge gestaltet bewusst Angebote für die Mitarbeitenden.

Niedrige Fluktuationsrate  
unter

# 7%

Hintergrund: © pixabay.com



## Die Mitarbeitenden – der größte Schatz der Caritas

Inzwischen etwa 1.600 Mitarbeitende im Hauptberuf, weitere ca. 600 Engagierte im Ehrenamt – das ist eine starke Truppe, die in der sozialen Infrastruktur im Kreis Olpe sehr viel bewegt. Caritas ist weiblich, fast 87 % unserer Hauptamtlichen auch. 23% der Stellen sind Vollzeitstellen, etwa 64% sind Teilzeitstellen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und etwa 13% sind so genannte „Minijobstellen“, wobei die dort Tätigen diese Beschäftigungsform bewusst gewählt und unser Angebot eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatzes abgelehnt haben.

Caritas ist Teil von Kirche, das weist auch die Aufteilung nach Religionen und Konfessionen aus: 77% katholische Mitarbeitende, 15% evangelisch, 8% sind konfessionslos oder gehören einer anderen Religion an. Wir zeigen hier Profil, aber auch Offenheit. Mit Mitarbeitenden aus 27 Nationen ist Caritas eine „bunte Truppe“.

Ein gutes betriebliches Gesundheitsmanagement, hohe Investitionen in Aus- und Fortbildung und zahlreiche zusätzliche Angebote binden Mitarbeitende, so dass die mitarbeitendeninitiierte Fluktuationsrate mit 6,3% sehr niedrig liegt. Unsere erneute und damit sechste Auszeichnung in Folge als „Bester Arbeitgeber“ (2019) zeigt, dass wir hier sehr stabil und zielgerichtet auf dem Weg sind.

Noch wichtiger als die im Bereich Finanzen benannten Geldspenden sind die Zeitspenden: 34.000 Stunden im umgerechneten Wert von fast 1 Mio. € brachten die Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen und Diensten 2018 ein.

## Gemeinwesen – nachhaltiger Partner – Lebensraumgestaltung in der Region

Wir arbeiten im offenen und vertrauensvollen Dialog mit Partnern und relevanten gesellschaftlichen Gruppen, wir sind und fühlen uns in und mit der Region verbunden. Dazu gehört auch nachhaltiges Handeln. In unseren unternehmenspolitischen Leitlinien haben wir formuliert, dass wir die Schöpfung bewahren und achten und in lokaler und gesamtgesellschaftlicher Verantwortung handeln.

## Mitarbeitende aus 27 Nationen

Caritas ist weiblich.

**87%**  
Hauptamtliche auch!

Wir haben das Thema „Nachhaltigkeit“ bewusst als Ziel-Schwerpunkt definiert. Seit 2014 entwickeln wir uns hier stetig zielgerichtet weiter mit bewussten Akzenten wie die Umstellung von Druckerzeugnissen auf Öko-/Recyclingpapier, dem Wechsel auf fair gehandelten Kaffee und die Neuausrichtung unserer Finanzanlagen insb. in der Caritas-Stiftung sowie der Umstellung auf Ökostrom. Dieses auch in 2017 und 2018 fortgesetzte Engagement wurde schon Ende 2016 mit der Auszeichnung des Caritasverbandes als „Fairer Verband“ belohnt.

Akzente wie „CariArt und Weltladen“, der FairMarkt oder CariFair (legale Vermittlung osteuropäischer Betreuungskräfte) runden die Gesamtausrichtung ab. Fair im Miteinander – regional und überregional – das will der Caritasverband Olpe sein.

Christoph Becker

11



2018/2019



Caritasverband  
Olpe





Die Kinder in den Caritas-AufWind Kindergärten wurde mit neuen T-Shirts durch Toyota Keller ausgestattet.

## Caritas-AufWind: Gemeinsam Zukunftschancen verbessern

In 2018 lag der gemeinsame Fokus vor allem darauf, die interdisziplinäre fallbezogene Zusammenarbeit weiter zu intensivieren. Immer komplexer werdende Problemlagen der Ratsuchenden forderten in Beratung und Begleitung und förderten dabei gleichzeitig auch das Zusammenwachsen der Dienste und Angebote in den verschiedenen Sozialräumen.

Aktuelle Themen waren in 2018 und weiterhin in 2019 vor allem die Herausforderungen im Hinblick auf die Veränderungen im Bundesteilhabegesetz zur heilpädagogischen und interdisziplinären Frühförderung sowie den heilpädagogischen Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus wurde im Kindergarten-Bereich die Diskussionen um das neue Kinderbildungsgesetz verfolgt und mitgestaltet. Hier geht es darum, eine stabilere Kita-Finanzierung zu erhalten. Caritas-AufWind hat in 2018/2019 begonnen, die konzeptionellen Grundlagen und Leistungsbeschreibungen anzupassen. Die meisten Angebote von Caritas-AufWind sind für Kinder und Familien kostenlos. Stark erschwert wird die tägliche Arbeit allerdings dadurch, dass Caritas-AufWind in vielen

Bereichen nicht ausreichend durch die öffentlichen Kostenträger refinanziert wird. Trotz des Einsatzes von Eigenanteilen, die durch kirchliche Mittel in armutsorientierte Dienste ergänzt werden, müssen jährlich zusätzlich rund 200.000 € über Spenden finanziert werden. Daher ist Caritas-AufWind dringend auf Unterstützende angewiesen.

Dorothea Clemens / Alexandra Scheld

### Caritas-AufWind Attendorn: Meilensteine gesetzt

Im März 2018 wurde der Bau einer neuen Regelgruppe im Caritas-AufWind Kindergarten Attendorn in der ehemaligen Villa Sohler abgeschlossen und 22 neue Kinder aufgenommen und eingewöhnt. Zeitgleich mit dem Anbau wurde auch ein neues Konzept umgesetzt: Die ehemaligen heilpädagogischen Gruppen und die zwei Regelgruppen wurden aufgelöst und vier inklusive Gruppen ins Leben gerufen.

Der Caritas-AufWind Kindergarten Neu-Listernohl setzte in 2018 ebenfalls inklusive Gruppen um. Die besondere Motivation der Kolleginnen und Kollegen vor Ort führte zu überdurchschnittlichen Leistungen in Bezug auf die Neugestaltung des Kindergartens.

Beide Caritas-AufWind Kindergärten aus dem Sozialraum Attendorn machten sich nicht nur konzeptionell auf dem Weg, sondern erreichten auch eine enge Verzahnung mit den Beratungsdiensten von Caritas-AufWind. Das Merkmal der Interdisziplinarität konnte damit am Standort Caritas-AufWind Attendorn hervorgehoben werden.

Aufgrund des Wechsels von Janine Markowski-Höfer zu Caritas-AufWind Lennestadt und Kirchhundem übernahm zum 1. September 2019 Saskia Schröder die Leitung von Caritas-AufWind Attendorn.

Janine Markowski-Höfer





# Fachbereich Kinder-, Jugend- und Gefährdetenhilfe

**Caritas-AufWind (125 Mitarbeitende, über 5.500 Kunden bzw. Fälle in 2017, Kundenanzahl im FairMarkt: über 7.500)**

- Ambulante Hilfen zur Erziehung
- Caritas-AufWind Kindergärten
- Erziehungs-, Familien- und Schulberatung
- FairMarkt
- Förderung und Therapie
- Heilpädagogische Frühförderung
- Integrations- und Migrationsberatung
- Kurberatung und Ferienfreizeiten
- Schuldnerhilfe
- Suchtberatung
- Suchtprävention

## Caritas-Koordination (drei Mitarbeitende)

### IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit (zehn Mitarbeitende, über 2.000 Kunden)

Der Fachbereich ist an fünf Standorten im Kreis Olpe tätig:

- Attendorn (Am Kirchplatz, Kindergarten Neu-Listernohl)
- Finnentrop (Bamenohler Straße)
- Lennestadt und Kirchhundem (Gartenstraße, Kindergarten Meggen)
- Olpe (Kolpingstraße, Kindergarten Saßmicke)
- Wenden (Hauptstraße, FairMarkt Gerlingen\*)

\* seit 05/2019 Steuerung durch die Geschäftsleitung

## Caritas-AufWind Finnentrop: Stetige Weiterentwicklung

Caritas-AufWind ist auch weiterhin mit den Diensten der Frühförderung, Erziehungsberatung und der Suchtberatung am Standort vertreten. Aufgrund der steigenden Nachfrage wurde der Bereich der Frühförderung weiter ausgebaut. Hier wird nun der Bereich der Attendorner Kindergärten von Finnentrop aus mit versorgt.

Im Jahr 2018 wurde das Angebot der Hilfen zur Erziehung am Standort installiert. Somit konnte eine wichtige Beratungslücke geschlossen und das Angebot weiter an die Kundenbedarfe angepasst werden.

Durch den Ausbau der Dienste konnte die fallbezogene Zusammenarbeit unterschiedlicher Dienste intensiviert werden. Kunden mit einer komplexen Problemlage konnten so besser beraten und begleitet werden. Für den Kunden bedeutet dies: kürzere Wege und fachkompetente Beratung aus einer Hand. Zur Verbesserung des Beratungssettings wurde Ende 2018 im Rahmen eines kleinen Umbaus damit begonnen, den Arbeitsbereich der Verwaltung ebenfalls mit in die obere Etage zu verlegen.

Uli Gabriel



Für alle offen – Hilfe unter einem Dach – Caritas-AufWind im Kreis Olpe.

## Caritas-AufWind Lennestadt und Kirchhundem: Stabil im vergangenen Jahr unterwegs

Im Jahr 2018 wurden mit den unterschiedlichen Fachdiensten insgesamt monatlich ca. 280 Familien, Kinder, Jugendliche und Ratsuchende in ihren verschiedenen Lebenssituationen beraten und begleitet. Caritas-AufWind Lennestadt und Kirchhundem zeichnet sich im Jahresvergleich durch eine stabile Auslastung in den Fachdiensten Erziehungs- und Suchtberatung sowie der Heilpädagogischen Frühförderung aus. Im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung hat der Umfang der Hilfen in den Familien ebenfalls zugenommen. Die Zahl der Betreuung von Kindern mit Behinderung im Caritas-AufWind Kindergarten stieg ebenso an.

Eine „Eltern-Kind-Gruppe“ der Familien ambulanter Betreuung startete erfolgreich und hatte in den weiteren Treffen eine stabile Teilnehmerzahl. Dies gilt auch für die Krabbelgruppe im Bereich der Frühen Hilfen. Beide Angebote werden zusätzlich durch Spenden finanziert.

In 2019 stand ein Wechsel an: die langjährige Leitung Bea Hartmann ist zum Caritas-Zentrum Finnentrop gewechselt und übergab die Leitungsfunktion an Janine Markowski-Höfer.

Dorothea Clemens / Alexandra Scheld



## Caritas-AufWind Olpe: Hand in Hand gemeinsam viel erreichen

Im Gebäude von Caritas-AufWind Olpe war auch in 2018 wieder viel los: 560 neue Kunden sind ein- und ausgegangen, um sich Unterstützung bei einem der sieben Fachdienste zu holen. Dabei ist durch die enge Zusammenarbeit der Dienste das interdisziplinäre Denken und Arbeiten immer selbst-

verständlicher geworden.

Im gut ausgelasteten Caritas-AufWind Kindergarten Saßmicke wurden die letzten Gestaltungen innen und außen umgesetzt und mit einem Einweihungsfest gefeiert. Trotz personeller Engpässe und eines Leitungswechsels wurde weiter intensiv und erfolgreich am Konzept geübt und es wurden große Schritte bei der Projektarbeit und Partizipation getan.



Kreis Olpe

In der heilpädagogischen Frühförderung stiegen die Kundenzahlen im gesamten Kreis auf 272 Kinder an. Herausfordernd werden aufgrund der sich wandelnden Familienstrukturen die Elternarbeit und die Umsetzung von Gruppenangeboten.

Die Erziehungs-, Schul- und Familienberatung wird hochfrequentiert. Die Kooperationen mit den Familienzentren laufen verlässlich mit Sprechstundenangeboten, Vorträgen und Fallcoachings.

Alexa Knorn

## Caritas-AufWind Wenden: Angebote vor Ort geschaffen

Das Team am Standort Wenden hat es in 2018 geschafft, den Kundenstamm auszubauen und verankert sich zunehmend in der Kommune. Zusammen mit weiteren Akteuren fanden zudem Vernetzungsaktionen statt, um passgenaue



Das Projekt Projekt „Balu und Du“ (anschubfinanziert durch den Innovationsfond des Caritasverbandes) hat sich etabliert: Bis Ende des Jahres waren elf Balus (junge Ehrenamtler) mit 13 Moglis (Grundschulkindern) im Einsatz.

Hilfen im Sinne der Ratsuchenden für den Sozialraum anzubieten. Der FairMarkt feierte sein 10-jähriges Jubiläum. Die finanzielle Situation ist hier seit Jahren angespannt, so dass kostenreduzierende Maßnahmen geprüft wurden: Öffnungszeiten wurden angepasst und weitere Veränderungen stehen in 2019 an. Ein dickes Lob geht an die Mitarbeitenden vor Ort, die diesen schwierigen Prozess mit allen Kräften unterstützen.

Der Fachdienst Sucht brachte sich kreisweit in verschiedene Themen ein: So wurde am europäischen Protesttag mit dem Fokus auf abhängigkeiterkrankte Menschen ein Zeichen gesetzt. In Kooperation mit dem Kreis und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe wurde in 2018 für Fachkräfte aus der Jugend- und Suchthilfe ein Fachtag mit dem Thema Jugend-Sucht-Beratung durchgeführt – mit dem Ziel, Jugendliche besser zu erreichen.

Karolin Schmidt



Die Ferienfreizeit in Stein wurde 2018 wieder mit großem Spaß und Engagement durchgeführt.

In der heilpädagogischen Frühförderung stiegen die Kundenzahlen im gesamten Kreis auf 272 Kinder an. Herausfordernd werden aufgrund der sich wandelnden Familienstrukturen die Elternarbeit und die Umsetzung von Gruppenangeboten.





Prof. Dr. Stefan Roß referiert beim CariTag 2018 über die Entwicklung des Ehrenamtes.

Die diözesanweite Mitgliederkampagne „Hilfe durch Dich“ wurde 2018 beendet. Im Kreis Olpe konnten insgesamt 150 neue Mitglieder und 160 Ehrenamtliche gewonnen werden.

## Caritas-Koordination: Vernetzend und unterstützend an der Nahtstelle von Caritas und Pastoral

Die diözesanweite Mitgliederkampagne „Hilfe durch Dich“ wurde 2018 beendet. Im Kreis Olpe konnten insgesamt 150 neue Mitglieder und 160 Ehrenamtliche gewonnen werden. Wir werben weiterhin um neue Mitglieder, um gemeinsam den Menschen eine Stimme zu geben, die alleine für ihre Rechte nicht kämpfen können.

Der CariTag 2018 mit rund 200 Gästen stand unter dem Thema „Caritas – ohne Ehrenamt geht nicht!“.

Seit fünf Jahren wird monatlich nun der Newsletter „CARITAS: Aktuell Kompakt“ an die Caritas-Konferenzen versandt, durch den diese aktuelle Informationen der Caritas-Koordination, aus den Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes und Veranstaltungseinladungen vom Arbeitskreis Seelsorge erhalten. Nachdem die Dekanatspastoralkonferenz im März 2018 zum Thema „Diakonisches Handeln vor Ort – Veränderungen. Vielfalt. Vernetzung.“ statt gefunden hatte, haben sich die Pastoralverbundsräte in Attendorn und Finnentrop für ein Jahr mit dem Schwerpunktthema „Caritas“ beschäftigt. In Finnentrop hat sich 2019 eine Arbeitsgruppe „Caritas im Pastoralverbund“ gebildet, die das soziale, caritative Handeln vor Ort in den Fokus nimmt. Mit den Caritas- und Vinzenz-Konferenzen sowie den Diensten und Einrichtungen im Verband wurde und wird weiterhin vertrauensvoll zusammengearbeitet – vor allem bei der Unterstützung von Einzelfallhilfen.

Mechthild Tilke

## IN VIA: Mit frischem Wind unterwegs

Der Fachverband stellt sich mit seinen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden flexibel den heutigen Anforderungen und antwortet auf aktuelle Bedürfnisse und Nöte von Menschen. Mit einem Wechsel in der Leitungsstelle sowie der Neueinstellung einer weiteren Verwaltungsmitarbeitenden konnte die Personaldecke aufgestockt werden. Hierzu gehörten im Jahr 2018 u. a. folgende Tätigkeitsschwerpunkte: Planung und Durchführung von Sprach- und Integrationskursen sowie die Weiterentwicklung des Bildungsangebotes im Bildungswerk. Für einen frischen Wind im Außenauftritt sollen zukünftig neue Fotos aus dem durchgeführten Fotoshooting in Paderborn für das IN VIA-Bildungswerk sorgen. Bei einem Blick auf das laufende Jahr steht derzeit neben der weiteren Bearbeitung und Überprüfung der Angebote im Fortbildungsbereich sowie im Bildungswerk, das Thema der Homepagebearbeitung inkl. der Möglichkeit einer Onlineanmeldung im Fokus der Arbeit. Zudem konnte die Arbeit im Projekt „Future Now – Digitale Ermutigung“ erfolgreich begonnen werden. Mittels digitaler Lernelemente haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, neben der klassischen Präsenzlehre, ihre Lernzeit flexibel und unabhängig von Raum und Zeit zu gestalten. Mit gemeinsamen Aktivitäten in der Gruppe konnte eine positive Gruppendynamik geschaffen werden.

Helena Fleischer

15



Die Teilnehmenden des Integrationskurses in Attendorn feiern ihren erfolgreichen Abschluss.





Esat Oezenler und Andrea Drücke (Gruppenleitung Förderbereich) beim Abzählen von Produkten.

Fast 20 Aussteller präsentieren die Arbeitsplätze der Menschen mit Behinderungen.

## Werthmann-Werkstätten

### Mittendrin – Die Inklusionsmesse der Werthmann-Werkstätten

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums veranstaltete die Abteilung eXtern der Werthmann-Werkstätten im Kreis Olpe im Juni 2018 in der Schützenhalle Dünschede die Inklusionsmesse.

Diese besondere Abteilung der Werthmann-Werkstätten ermöglicht Menschen mit Behinderung Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, dauerhafte betriebsintegrierte Arbeitsplätze sowie eine intensive Unterstützung beim Übergang in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis. In den vergangenen Jahren wurden insgesamt 34 betriebsintegrierte Arbeitsplätze und zehn sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen. Wie diese Arbeitsplätze aussehen, konnte man bei der Inklusionsmesse erleben. An fast 20 Ständen wurden die Arbeitsplätze aus den Bereichen Industrie, Handwerk, Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, unterstützende Dienstleistungen sowie der Büro- und Verwaltungsbranche vorgestellt. Des Weiteren gab es Informationen zur beruflichen Qualifizierung mit ihrer Aufgabe des lebenslangen Lernens, zu den Netzwerkpartnern und den weiteren Angeboten der Werthmann-Werkstätten. Der Integrationsfachdienst und das Netzwerk focus präsentierten sich ebenfalls vor Ort.

Eine besondere Einladung zur Inklusionsmesse ging auch an die Schulen. Alle Interessierten konnten direkt erfahren, was im Bereich externe Arbeitsplätze möglich ist. Dabei war Ausprobieren angesagt. Die Beschäftigten mit ihren Einschränkungen zeigten an ausgesuchten Ständen, wie ihre Arbeit im Alltag in dem jeweiligen Unternehmen aussieht. Neben den Beschäftigten und deren Angehörigen freuten sich die Initiatoren auch über weitere Arbeitgeber, die mit dem Gedanken spielen, einen externen Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung in ihrem Unternehmen anzubieten. Sie konnten sich bei anderen Firmen direkt über die Möglichkeiten, die konkrete Umsetzung und die Erfahrungen erkundigen.

Die Inklusionsmesse war ein voller Erfolg. Die Mitarbeitenden waren sich einig, dass eine solche Veranstaltung in der Zukunft wiederholt stattfinden sollte.

### Schlaglichter aus den anderen Abteilungen

#### Abteilung Attendorn

Seit Jahren sind die Werthmann-Werkstätten ein verlässlicher Partner der heimischen Industrie. Um den vielfältigen und den steigenden Aufträgen gerecht zu werden, halten unter anderem neue Technologien und effektive Maschinen Einzug in die Werkstatt. Neben einer sehr geschätzten Termintreue für die Auftraggeber schaffen wir somit attraktive und beliebte Arbeitsplätze für die Beschäftigten. Im Umgang mit diesen



Arbeit möglich machen – Das Kennenlernen der vielfältigen Arbeitsbereiche steht auf der Inklusionsmesse im Vordergrund.



Dirk Schürmann, Abteilungsleiter eXtern.





In den Werthmann-Werkstätten montieren die Beschäftigten eine Vielzahl unterschiedlicher Produkte. Spezielle Vorrichtungen und Werkzeuge – wie diese Verpackungsmaschine – unterstützen dabei.



Der Werkstatttrat aus Olpe (v. li.): Peter Noswitz, Luise Schröder und Peter Holterhoff (vorne) mit dem Werkstattleiter Andreas Mönig (re.) und Abteilungsleiter Olpe Achim Scheckel (hinten 2. v. li.).

neuen Maschinen zeigen die Beschäftigten ihre produktiven Fähigkeiten zur Herstellung von Markenprodukten der Firmen aus der Region.

### Abteilung Lennestadt

Arbeit möglich machen – das ist das Motto und das Ziel der Werthmann-Werkstätten. Um dieses Ziel in allen Arbeitsbereichen umsetzen zu können, ist die Nutzung der unterstützenden Kommunikation und die Entwicklung von individuellen Arbeitshilfen im Arbeitsalltag der Abteilung Lennestadt sehr wichtig. Mit Hilfe von Zählleisten, Ampelwaagen, Piktogrammen und dem Einsatz von Tablets wird es gerade Menschen mit schweren Behinderungen ermöglicht, die Teilhabe am Arbeitsleben wahrzunehmen.

### Abteilung Olpe

Im Jahr 2018 wurde erstmals ein sogenannter Praxistag an den Standorten Olpe und Welschen Ennest angeboten. Hier bekommen Menschen mit psychischen Erkrankungen

die Möglichkeit, sich absolut unverbindlich, zwanglos und auf Wunsch auch anonym über die Arbeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen zu informieren. In den Arbeitsgruppen sind extra Arbeitsplätze eingerichtet und die Mitarbeiterinnen des Begleitenden Dienstes stehen für Infogespräche bereit. Diese erste Kontaktaufnahme stellt erfahrungsgemäß, besonders beim genannten Personenkreis, immer wieder die größte Hemmschwelle dar. Umso erfreulicher ist es, dass aus den Gesprächen zwei Neuaufnahmen entstehen konnten. Die Praxistage sollen auch in Zukunft angeboten werden und somit einen niedrigschwelligen Eintritt in die Werkstatt ermöglichen.

Andreas Mönig

17

## Die Werthmann-Werkstätten machen Arbeit möglich!

**Die Werthmann-Werkstätten begleiten und fördern über 600 Menschen mit Behinderungen im Kreis Olpe ...**  
(in Klammern die Anzahl der Beschäftigten in der jeweiligen Abteilung Juli 2019)

**... in Attendorn (282) und Lennestadt (108) Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen**

**... in Olpe (125) incl. der Nebenstelle Welschen Ennest Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen**

**... in der Abteilung eXtern (103 – davon 34 auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen) Menschen**







## focus – Leben und Wohnen

In 2018 nahmen 50 Menschen mit einer chronisch psychischen Erkrankung die Förderangebote des **Centros** an, um etwas für ihre seelische Gesundheit zu tun. Acht Nutzende hatten das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet. Nach einem Klinikaufenthalt in der Psychiatrie suchten sie eine Anbindung, welche einen schnellen niederschweligen Zugang bot. Die während der stationären Behandlung entwickelte seelische Stabilität sollte mit gezielter fachspezifischer Hilfe erhalten bleiben. Struktur erfahren, sozialen Kompetenzen trainieren, ein Hobby entwickeln, Fragen zur Sicherung des Lebensunterhaltes klären, im Lebensalltag wieder Sicherheit gewinnen, Distanz zur Familie bekommen, Wartezeiten überbrücken u. v. m., waren die Bedürfnisse der jungen Menschen. Die Angebote mit Tieren motivierten die jungen Teilnehmenden besonders, wieder aktiv den Tag zu nutzen.

Sabine Alpmann

Menschen mit Behinderung freuen sich auf die Rente und die Nutzung des **Caritas-Tagwerks**. Das inklusive Angebot im Attendorner Zentrum erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Sowohl Senioren des Caritas-Zentrums Attendorf, als auch Menschen mit Behinderung verbringen hier gemeinsam schöne Stunden. Für die Stadt Attendorf steigt die Zahl der Menschen mit Behinderung, die aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Die Gründe für die Berentungen sind teilweise altersbedingt oder liegen in der Verschlechterung des Gesundheitszustandes, der häufig durch die multiplen körperlichen Probleme bedingt ist. Dennoch: „Einfach nur zu Hause sitzen ist mir zu langweilig“, bringt es eine Bewohnerin des Wohnhauses Am Nordwall als Besucherin auf den Punkt. Umso besser, dass man im Tagwerk Gleichgesinnte und attraktive Freizeitangebote findet.

Alexandra Hesse

260 Menschen mit Handicap werden derzeit vom **Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen** in den eigenen vier Wänden begleitet. Passgenaue Unterstützung erhalten die Klienten genau in denjenigen Bereichen, wo Hilfe notwendig ist. Ziel ist die Förderung der Selbstständigkeit.

Seit mittlerweile sechs Jahren wird die ambulante Unterstützung auch für **wohnungslose Menschen** angeboten. Darüber hinaus betreibt der Fachdienst **vier ambulant betreute Wohngemeinschaften** für unterschiedliche Klientengruppen. Da sich die Wohngemeinschaften als Erfolgsmodell herausgestellt haben, sind bereits weitere Wohnprojekte in der Planungsphase.

Die **ServiceCentren** – als zentrale Anlaufstelle zur Beratung – stellen ein ergänzendes Angebot für Menschen mit Handicaps sowie sonstige Interessierte dar. Im Jahr 2018 wurden in den vier ServiceCentren im Kreis Olpe 95 Personen beraten.

Marc Humpert

Die Erkenntnis der letzten Jahre ist die, dass nichts bleibt, wie es ist. Veränderungen verlangen immer schneller nach Anpassung und Steuerung. Im **Verbund der vier Wohnhäuser** können Mitarbeitenden- und Einrichtungsbedürfnisse breiter erfasst und bedient werden. Finanzielle Schwankungen lassen sich besser ausgleichen. Im Team ist das Finden von neuen Wegen und geeigneten Lösungen effektiver, entlastender und macht zudem mehr Spaß.

Alexandra Hesse



Freude am gemeinsamen Zubereiten der Mahlzeiten im Wohnhaus Aufm Kampe.



## Das Netzwerk focus

Die Dienstleistungen des Netzwerkes focus sind in besonderer Weise geeignet, Menschen mit Behinderungen zu begleiten. Diese können ihren Lebensalltag manches Mal nicht alleine bewältigen. focus bietet durch seine Kooperationen und inklusive Vernetzung eine Vielfalt unterschiedlicher Angebote für Menschen mit Behinderungen. Die Zusammenarbeit zwischen den focus-Einrichtungen ermöglicht, sich auf die Wünsche und Ziele des Anderen einzulassen. So haben wir immer zum Ziel, gemeinsam mehr zu erreichen, als jeder für sich.

### Beratungsangebote

- Vier ServiceCentren (Altenhudem, Attendorn, Finnentrop und Olpe – in Olpe mit „Lädchen“)

### Begleitetes Wohnen für 350 Nutzer

- Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen
- Wohnen in Gastfamilien
- Wohngemeinschaften in Olpe und Attendorn

### Stationäre Angebote mit über 100 Plätzen

- Wohnhäuser in Attendorn, Drolshagen (2x) und Grevenbrück
- Verhinderungspflege in Attendorn und Grevenbrück

### Tagestrukturierende Angebote mit 40 Plätzen

- Tagesstätte Centro Olpe
- Seniorentagesstätte Tagwerk Attendorn

### Kreisweite Angebote für Freizeit, Bildung und Sport

#### Wohnhaus Am Cölschen Heck Welschen Ennest

*Nach 632 Jahren und zwei Monaten wurde der Kölner Dom eingeweiht ... Obwohl es einige Rückschläge für das Bauvorhaben des neuen Hauses gab, sind die Aussichten jetzt vielversprechend und der Neubau weit vom oben erwähnten Bauzeitenrekord entfernt. Nichtsdestotrotz wäre die Finanzierung des Wohnhauses sehr einfach geworden, hätte die Antwort auf die ungeduldige Frage „Wie weit seid Ihr denn in Welschen Ennest?“ je einen Euro gekostet. Der Spatenstich setzte ein erleichterndes Signal. Die Wahl des Namens für das neue Haus bezieht sich auf eine alte Grenzbezeichnung vor Ort. Mag die Kirche in Jahrhunderten denken – für den Caritasverband und focus gilt das nicht, was der geplante Fertigstellungstermin spätestens Ende August belegt.*

Alexandra Hesse

Das letzte Jahr war für das **Wohnhaus Am Nordwall** sehr wechselhaft. Der gravierendste Einschnitt war im Juni der Weggang der bisherigen Hausleitung. Jürgen Arens hat zwölf Jahre lang das Wohnhaus geprägt. Ab November wurde die Hausleitung mit Alexandra Hesse und Simone Clemens als Tandem besetzt. Auch in der Gruppenleitung gab es Veränderungen. In dieser Funktion wirken nun seit November Annika Weiser und Sabine Peter. Unsere Verwaltungskraft Anja Goebel übernahm die neue Funktion als **Seelsorgliche Begleitung**, durch die sie den Bewohneralltag mit spirituellen Impulsen belebt und neue Ehrenamtliche gewinnen konnte. Traurig mussten wir Abschied nehmen von vier Bewohnenden,

die uns sehr fehlen. Die neu Eingezogenen heißen wir herzlich Willkommen! Aktuell freuen wir uns über den Aufbau eines neuen Gartenpavillons, der einlädt, das bewegte Jahr Revue passieren zu lassen.

Simone Clemens

Viele Veränderungen prägten das Jahr 2018 im **Wohnhaus Aufm Kampe**. Neben Veränderungen in der Leitung und bei den Mitarbeitenden gab es auch Veränderungen in der Bewohnerschaft. Für alle bedeutet dies immer wieder: sich neu einzustellen, neu zu orientieren und sich als Gemeinschaft immer wieder zu finden. Feste wie das Sommerfest oder gemeinsame Geburtstagsfeiern stärken den Zusammenhalt in der Bewohnerschaft. Durch bedürfnisorientierte und wertschätzende Begleitung gelingt es, die Bewohnenden in ihren Wünschen zu stärken und eine positive Atmosphäre zu schaffen. Auch das Einstellen auf veränderte Situationen oder Anforderungen fällt dann nicht mehr schwer. Im Jahr 2019 freuten wir uns über die Installation der seelsorglichen Begleitung in unserem Haus.

Julia Wölck



Die Fotoausstellung „Mit Handicap geht mehr als man denkt“ begeisterte im Kulturbahnhof Grevenbrück.



Alexandra Hesse (li.) und Simone Clemens bilden das neue Hausleitungs-„Tandem“ im Wohnhaus Am Nordwall.



Verdiente Arbeitspause  
im Wohnhaus Herrnscheider Weg.



Festgottesdienst im  
Kulturbahnhof Grevenbrück.

Im Jahr 2018 haben zwei Bewohner das **Wohnhaus Herrnscheider Weg** verlassen und zwei neue haben für einen Lebensabschnitt ihr Zuhause in der Einrichtung gefunden. Neue Bewohnerinnen und Bewohner bedeuten nicht nur neue Hilfebedarfe, sie bedeuten auch neue Wünsche und Ideen – wie die, die letztes Jahr erfolgreich umgesetzt werden konnten: Bau und Pflege eines Hochbeets, Bau eines Kräutergartens und eines Gartenteiches. Das gemeinsame Arbeiten macht Spaß und das Nutzen der selbst gestalteten Außenanlage fördert die Gemeinschaft des Hauses. Das **Amt der Seelsorglichen Begleitung**, das letztes Jahr feierlich installiert wurde, hat die Bewohnerschaft mit Interesse aufgenommen. Es belebt die seelsorgliche Kultur in der Einrichtung, fördert die Vernetzung mit der Gemeinde und ermöglicht die Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität.

Margarethe Kufel

Das Jahr 2018 stand für das **Wohnhaus Lehmbergstraße** unter dem Stern des 20-jährigen Bestehens der Einrichtung. 1998 wurde die Wohneinrichtung mit 30 Plätzen eröffnet. Durch Doppelzimmerabbau empfinden 27 Wohnende das WHL als ihr Zuhause. Ein Platz zur Verhinderungspflege, welcher regelmäßig von Menschen genutzt wird, die noch bei ihren Angehörigen leben, führt dazu, dass neue und alte Gäste den Wohnhausalltag beleben.

Nach intensiven Vorbereitungen wurde aus gegebenem Anlass Ende Juni im Grevenbrücker Kultur- und EssBahnhof bei strahlendem Sonnenschein gefeiert. Begleitet wurde das Jubiläum von einer 14-tägigen Fotoausstellung unter dem Motto: „Mit Handicap geht mehr als man denkt.“ Auch der festlich gestaltete Eröffnungsgottesdienst spiegelte Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen mit Handicap wider.

Marion Paar



Gemeinsames Kochen in der WG Schützenstraße.



Das Figurentheater erzählte ohne Worte viel „Über die Trauer hinaus“.



Caritas Zentrum



## Zahlen - Daten - Fakten 2018

Versorgte Camino-Bewohner/  
Patienten: 128  
Ehrenamtliche: 105  
Stunden Ehrenamt: 3906,75

## Die Caritas-Zentren im Überblick

Caritas-Angebote der Alten- und Krankenhilfe im gesamten Spektrum von ambulant bis stationär unter einem Dach – das macht das Modell unserer Caritas-Zentren aus. Unsere Einrichtungen und Angebote arbeiten vernetzt und helfen vor Ort unmittelbar dort, wo wir gebraucht werden.

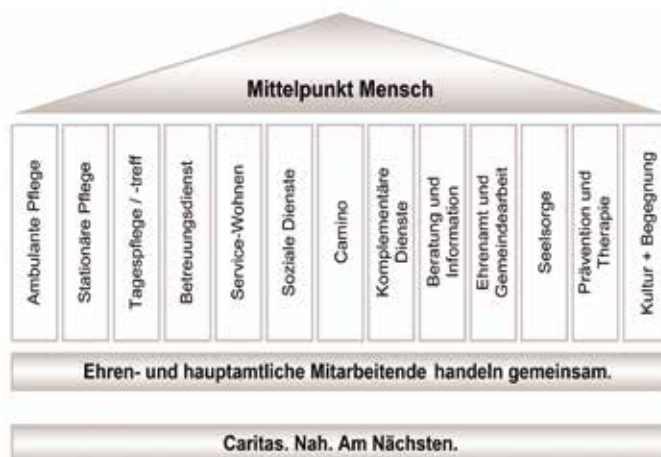
Das Grundmodell unserer fünf Zentren im Kreis Olpe gilt übergreifend, auch wenn es regionale Unterschiede gibt.

Unsere Leistungen:

- ambulante Pflege und Unterstützung durch die Caritas-Station
- Service-Wohnen (seniorengerechte Wohnungen mit Unterstützungsleistungen)
- Gemeinschaft in Tagespflege / -treff und Entlastung der Angehörigen
- stationäre Pflege im Seniorenhaus
- Kurzzeitpflege im Seniorenhaus
- Begleitung durch Camino – den Caritas-Hospizdienst
- Beratung und Schulung für Angehörige
- Caritas-Betreuungsdienst als Unterstützung zu Hause
- CariFair – Vermittlung osteuropäischer Betreuungskräfte

21

### Caritas-Zentren / Aufbau



## Ehrenamtsgewinnung

Mitte September 2018 konnte Camino erneut erfolgreich einen Qualifizierungskurs in Lennestadt abschließen und schon kurz darauf einen neuen Kurs in Wenden starten.

### Camino Aktionen

Im **September 2018** fand der Einkehrtag für ehrenamtlich Mitarbeitende zum Thema „Das Gegenteil von gut – gut gemeint“ im Mutterhaus der Franziskanerinnen zu Olpe statt.

„Über die Trauer hinaus“ lautete der Titel der Figurentheaters, mit welchem die Künstlerin Sonja Lenneke Mitte **Oktober 2018** im Kino in Finnentrop begeisterte. Ohne Worte – nur über die Handlung der Figuren – gelang es der Künstlerin, Beziehungen und Entwicklungen sichtbar zu machen und Stimmungen zu „erzählen“. So entstand Raum, sich mit den Themen Tod und Trauer auf ganz persönliche Art und Weise auseinanderzusetzen.

Einen festen Platz im Jahreskalender hat das jährlich stattfindende Hoffnungslichterkonzert im November. Das 2018 in der Attendorner Pfarrkirche durchgeführte Konzert, das Hoffnung und Trost in der dunklen Jahreszeit vermittelt, gehört unlängst zur Camino-Tradition.

Für alle Mitarbeitenden des Caritasverbandes werden zweimal jährlich die Schulungen „Umgang mit Trauer“ in Zusammenarbeit mit INVIA angeboten.

Dagmar Langenohl



Ein Highlight in jedem Jahr – das Hoffnungslichterkonzert.





Caritas Zentrum  
Attendorf



Die Firmbewerberinnen wurden beim Einrichten der Kreuzpension von Pfarrer Andreas Neuser und Elisabeth Lüttecke begleitet.

## Caritas-Zentrum Attendorf

Im Strom der Negativberichterstattung in vielen Medien zu den Themen „Betreuung und Pflege von Senioren“ war es uns im Jahr 2018 und ist es uns im Jahr 2019 wichtig, Signale zu setzen – für die vielen positiven Entwicklungen im Caritas-Zentrum Attendorf. Durch einen bewusst provokant gewählten Titel einer Veranstaltung, dem Raumgeben von Religiosität und Spiritualität sowie einer bewohnerorientierten Sanierung des Seniorenhauses St. Liborius wurden weitere Schritte zu einem Imagegewinn eingeschlagen.

### Ein Blick hinter die Kulissen

Dreißig Gäste gingen im November 2018 auf eine ganz besondere Rundreise. Diese führte durch verschiedene Einrichtungen des Caritas-Zentrums Attendorf. Die „Reiseleitung“ übernahm dabei die Kabarettistin Hettwich vom Himmelsberg. Ziel dieser ungewöhnlichen Führung war es, den Teilnehmenden Antworten zu geben auf die Frage, „Caritas-Zentrum Attendorf – Gruselkabinett oder Wellnessoase?“.



Wahre Schätze, die es zu hüten gilt: Kreuze als Zeichen des Glaubens.

Die dreistündige Reise verlief durch alle Bereiche des Zentrums. Neben dem Besuch der Tagespflege sowie dem stationären Pflegebereich in St. Liborius, wurde auch Haus Mutter Anna, die Einrichtung für Menschen mit Demenz besucht. Aufgrund der Lage außerhalb des Stadtzentrums jedoch nur symbolisch. An allen Stationen unterhielt Hettwich vom Himmelsberg in gewohnt exzentrischer Kleidung ihre Reisegruppe mit heiterfröhlichen Erläuterungen und Geschichten.

Die Caritas-Station stellte sich dabei in musikalischer Form vor. Die Mitarbeitenden hatten extra ein Lied einstudiert: „Wir sind von der Caritas“ auf die Melodie des bekannten Hits „Vom selben Stern“ von Ich & Ich.

Nach dem Besuch der hauseigenen Kapelle, bei dem der Spaß in den Hintergrund trat und es Zeit für Ruhe und Besinnlichkeit gab, endete die abwechslungsreiche Tour im Foyer des Hauses bei zubereiteten Köstlichkeiten aus der eigenen Restaurant-Küche.

„Viele Menschen haben falsche Vorstellungen, wie das Leben in einem Seniorenheim abläuft. Wir wollten mit dieser Veranstaltung in humorvoller Weise den Klischees entgegenwirken. Besuchern, die sich selber informieren, oder Angehörigen, die einen Blick hinter die Kulissen der Einrichtung werfen wollten, sollte so eine Gelegenheit geboten werden“, so Zentrumsleiter Uli Mertens zur Idee dieses kunterbunten Infotages. „Die große Resonanz auf diesen etwas anderen Tag der offenen Tür hat gezeigt, dass dies der richtige Ansatz ist.“

Ein Fazit zog die Reiseführerin, eine ausnahmsweise einmal ernsthafte Hettwich vom Himmelsberg, folgendermaßen: „Ich wusste auch nicht, was mich erwartet. Aber mit Gruselkabinett hat das hier nichts zu tun. Ganz im Gegenteil: Die Menschen bekommen hier wirklich eine liebevolle Betreuung.“

### Kreuzpension

Im Wohnbereich „Wiesental“ im Seniorenhaus St. Liborius machte sich eine Gruppe Firmbewerberinnen zusammen mit einigen Bewohnern auf den Weg, eine Kreuzpension einzurichten. Die Idee dazu hatte Elisabeth Lüttecke, seelsorgliche Begleiterin im Caritas-Zentrum.

Die Kreuzpension ist ein Ort, an dem „ausgediente“ Kreuze gesammelt werden. Kreuze, die einmal einem Menschen gehört haben und jetzt „herrenlos“ sind, weil dieser Mensch nicht mehr da ist. Weil ein Kreuz aber oft ein geweihter Gegenstand ist und





Ein Blick hinter die Kulissen mit Hettwich vom Himmelsberg.



ein Zeichen des Glaubens bleibt, sollte man es nicht wegwerfen, wenn man keine Verwendung mehr dafür hat. Es braucht einen besonderen Ort.

Mit großer Freude setzten sich die Jugendlichen mit dem Thema „Kreuz“ auseinander. Nicht nur mit Wandkreuzen, sondern auch mit den Kreuzen, die Menschen zu tragen haben und auch mit Jesus, der sein Kreuz nach Golgatha getragen hat und dessen Kreuz zum Zeichen des christlichen Glaubens geworden ist. Fasziniert hörten sie sich Gebete von Bewohnerinnen und Bewohnern an.

Der Aufruf der „Pensionswirtin“ Elisabeth Lüttecke, dass im Wohnbereich „Wiesental“ Kreuze sowohl aufgenommen als auch wieder abgegeben werden, war so erfolgreich, dass die Kreuze inzwischen auch in die Kirche umgezogen sind. Im Turm der Attendorner St. Johannes Baptist-Kirche haben viele der abgegebenen Kreuze einen würdigen Platz gefunden. Einen Platz auf Zeit – bis wieder jemand ein Kreuz mitnimmt und Kreuz und Mensch wieder zusammen sind.

### Sanierung des Seniorenhauses St. Liborius

Das Jahr 2018 sowie die Zeit bis Herbst 2019 standen unter dem Zeichen der Sanierung des Seniorenhauses St. Liborius. Im vierten und fünften „Sanierungsjahr“ lag der Fokus auf der Neugestaltung der neuen Wohnbereiche „Wiesental“ und „Sonnenhof“ sowie auf der Renovierung des Verwaltungstraktes. Ziel war die Fertigstellung aller neu gestalteten 91 Bewohnerplätze zum Herbst dieses Jahres. 83 Einzel- sowie vier Doppelzimmer bieten zum Ende der Sanierungsphase den Bewohnerinnen und Bewohnern ein neues Zuhause.

Auch das vorherige Erdgeschoss wurde abschließend seiner neuen Funktion übergeben. Neben einem neuen großzügigen Besprechungsraum entstanden elf neue Büros, die den Verwaltungstrakt für das gesamte Caritas-Zentrum Attendorn bilden. Die Räumlichkeiten der Caritas-Station Attendorn konnten nach dreijähriger „Auszeit“ in angemieteten Büroräumen wieder in das Seniorenhaus St. Liborius zurückgeführt werden. Nach fünf Jahren Umbauzeit in Lärm, Baustaub und unter ständig veränderten Rahmenbedingungen freut sich – neben allen Handwerkern, Mitarbeitenden und pflegenden Angehörigen – besonders die Bewohnerschaft, dass wieder Ruhe und Normalität im Hause einkehrt. Im September wurde das Ende der Sanierung und der lang ersehnte ‚Neustart‘ des Seniorenhauses St. Liborius mit allen Beteiligten gebührend gefeiert.

Uli Mertens



Neueinweihung Seniorenhaus St. Liborius



Das Seniorenhaus St. Liborius erstrahlt in neuem Glanz.







**Caritas Zentrum  
Finnentrop**

Wechselseitige Besuche begeistern regelmäßig Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Habbecker Heide und die Kinder vom Familienzentrum Arche Noah.

## Caritas-Zentrum Finnentrop

### Ein Jahr der Veränderungen

Die letzten Jahre standen unter dem Zeichen der Weiterentwicklung und Veränderung. Neben dem Neustart des zweiten Standortes, des Zentrums in Bamenohl – mit der Caritas-Station Finnentrop und der Caritas-Tagespflege Finnentrop – standen personelle Veränderungen an.

Zunächst hieß es Abschied nehmen. Nach mehr als 25 Jahren ist im Frühjahr 2019 unsere langjährige Pflegedienstleitung Luzia Meier in den Ruhestand verabschiedet worden. Luzia Meier hat das Zentrum mit aufgebaut und das Haus durch ihren persönlichen und unermüdlichen Einsatz maßgeblich geprägt. Sie war Seele und Antrieb des Hauses und legte besonderen Wert auf die Sicherung der Qualität in der Pflege. Dies wurde in vielen externen Prüfungen immer wieder bestätigt. Das Leitungsteam des Caritas-Zentrums verlieh ihr den Titel „Ehrenpflegedienstleitung“ und be-

dankte sich für den vorbildlichen Einsatz für Bewohnerschaft und Mitarbeitende.

Die Nachfolge als Pflegedienstleitung im Haus Habbecker Heide trat Barbara Vogt an. Sie arbeitet seit 23 Jahren im Caritas-Zentrum und leitete in den letzten Jahren die Caritas-Station Finnentrop, die sie maßgeblich mit aufgebaut und etabliert hat. Die Leitung der Caritas-Station ist an Nadine Schäfers übergeben worden. Sie ist seit langem im Caritas-Zentrum beschäftigt und arbeitete dort zuletzt als Teamleitung. Im Frühjahr 2019 hat sich Oliver Hürtgen nach fünfjähriger Tätigkeit als Zentrumsleitung einer neuen beruflichen Herausforderung außerhalb des Caritasverbandes gestellt. Als neue Leitung für das Caritas-Zentrum konnte Beatrice Hartmann gewonnen werden. Diese arbeitet seit über 25 Jahren im Caritasverband Olpe, zuletzt als Leitung von Caritas-AufWind Lennestadt. Bereits von 2000-2011 war Beatrice Hartmann als Mitarbeiterin im Sozialen Dienst und Qualitätsbeauftragte im Haus Habbecker Heide tätig. Nun kehrt sie in „alte Gefilde“ zurück, um sich neuen Aufgaben zu widmen.

Aufgrund der schnellen Neubesetzung der Leitungspositionen steht das Caritas-Zentrum Finnentrop auch weiterhin auf einem stabilen Fundament. Das „neue“ Leitungsteam stellt sich gerne den Herausforderungen und dem wichtigsten Anliegen, die positiven Errungenschaften der letzten Jahre zu bewahren und die Weiterentwicklung in allen Bereichen gemeinsam mit den Mitarbeitenden voranzutreiben.



Zum Abschied gab's für Luzia Meier einen Titel und eine Schärpe.



Die neue Tagespflege begeistert.

### Caritas-Station Finnentrop

Die im Juli 2018 bezogenen neuen Räumlichkeiten der Caritas-Station im Ortskern von Bamenohl sind für alle Kunden gut erreichbar und für eine gute Organisation der ambulanten Pflege und Alltagsbegleitung optimal ausgerichtet. Viele positive Rückmeldungen bestätigen, dass die Caritas-Station von den Menschen in der Gemeinde Finnentrop sehr gut angenommen wird.

Die Patientenzahl des ambulanten Dienstes des Caritas-Zentrums ist dauerhaft auf mehr als 250 Kunden gestiegen. Im letzten Jahr teilten wir unsere Patienten in zwei Pflegeteams auf: ein Pflegeteam in Finnentrop, Bamenohl und Heggen und ein zweites im Frettert, Lenhausen und Rönkhausen.

Darüber hinaus gibt es in der Caritas-Station seit Jahren schon das Team der Alltagsbegleiterinnen, die Hilfen im Haushalt und Betreuung unserer Kunden vor Ort ermöglichen. Durch diese





Das neue Leitungsteam des Caritas-Zentrums Finnentrop.



Ein Dank an das junge Ehrenamt.

Teambildungen verfolgen wir unser Ziel, in Finnentrop „Nah. Am Nächsten“ zu sein und Kunden schnelle Unterstützung zu ermöglichen.

### Caritas-Tagespflege Finnentrop

In der Bamenohler Straße 71 wurde im September 2018 direkt neben der Caritas-Station die erste Caritas-Tagespflege in Finnentrop eröffnet. Unter der fachlichen Leitung von Esther Sagafe und acht Kolleginnen werden unsere Gäste montags bis samstags von 9:00 bis 16:30 Uhr betreut und durch den Tag begleitet. Neben vielen unterschiedlichen Angeboten und Aktivitäten bleibt genügend Zeit, um sich zu unterhalten und auszutauschen. Die Pflegefachkräfte organisieren die fachliche und individuelle Betreuung unterschiedlichster Art. Auch Begegnungen zwischen Jung und Alt sind durch regelmäßige Besuche der heimischen Kindergärten möglich. Die Tagespflege-Finnentrop ist bei den Gästen und deren Angehörigen sehr beliebt – besonders die gute Stimmung und Atmosphäre wird von allen gelobt. Inzwischen sind im Laufe der Woche mehr als 50 Kunden an unterschiedlichen Tagen zu Gast.

Die räumliche Nähe von Caritas-Tagespflege und Caritas-Station ist für Mitarbeitende- und Kunden ein hoher Gewinn. Bekannte Ansprechpartner ermöglichen unseren Kunden schnelle Hilfen.

### Camino-Tag

Am 16. Juni 2018 folgte der Theologe Prof. Dr. Traugott Roser der Einladung zum sechsten Camino-Tag im Schloss Bamenohl. Prof. Dr. Rosers besonderes Interesse gilt der „Palliativ Care“. Er referierte zum Thema „Schuldfragen am Lebensende“. Musikalisch eingerahmt wurde der Tag durch das Duo „Summary“. Die Moderation übernahm Gisbert Baltes, Journalist und langjähriger Wegbegleiter von Camino.

### Ehrenamt im Caritas-Zentrum Finnentrop

Die Zahlen 12 und 85 beschreiben die ganze Bandbreite des Ehrenamts im Caritas-Zentrum Finnentrop. 12 Jahre alt ist der jüngste ehrenamtliche Mitarbeitende im Haus, 85 Jahre ist die älteste Ehrenamtliche. Entgegen dem allgemeinen Trend steigt die Anzahl der Menschen, die sich bei uns im Caritas-Zentrum engagieren. Aktuell sind 90 Menschen aller Altersgruppen aus der Gemeinde Finnentrop im Seniorenhaus tätig. Sie ermöglichen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern immer wieder viele wertvolle Begegnungen und Aktivitäten. Jedes Jahr erbringen sie so etwa 5000 Stunden mit und für die uns anvertrauten Menschen.

### Und nun ein Ausblick:

Die Dezentralisierung mit zwei Standorten – dem Haus Habbecker Heide und dem Standort Bamenohl, mit Caritas-Station und Tagespflege – bedeutet, den „Zentrumsgedanken“ miteinander neu zu gestalten und zu leben.

Mit einem Blick zurück und nach vorn, ganz nach dem Motto von Dag Hammarskjöld: „Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden: Ja!“ setzen wir mit einer hoch engagierten Mannschaft unseren Weg im Caritas-Zentrum Finnentrop fort, für unsere Kunden da zu sein.

Beatrice Hartmann

25



Das Alter spielt im Ehrenamt keine Rolle: Der 13-jährige Justus Mennekes, der wöchentlich ein Bewegungsangebot im Haus Habbecker Heide begleitet, zusammen mit Marlies Schulte, eine der aktivsten und vielseitigsten Ehrenamtlichen dort.





Caritas Zentrum  
Lennestadt und Kirchhundem



Ehrenamtsfahrt nach Paderborn.

## Caritas-Zentrum Lennestadt und Kirchhundem

Im Jahr 2018 erlebten wir, dass sich die Schere zwischen steigendem Bedarf einerseits und dem Fachkräftemangel in der Pflege andererseits unübersehbar öffnet.

Im Bericht des letzten Jahres formulierte ich: „Unsere Erfahrungen zeigen aber auch, dass bei der (Pflege-)Reform die Mitarbeitenden in der Pflege weitgehend vergessen wurden.“ Diese Einschätzung war richtig. Die Politik hat folgerichtig und spät weitere Gesetzesinitiativen auf den Weg gebracht. ‚Pflegepersonalstärkungsgesetz‘ oder ‚Konzertierte Aktion Pflege‘ sind zwei Stichworte.

Wir erleben, dass formulierte (Gesetzes-)Ansprüche und die Realität des Arbeitsmarktes und des Arbeitsalltages nicht zusammenpassen. In dieser Situation sind wir stolz darauf, wie wir unsere Arbeit für die Menschen in der Region erbringen.

### Was verändert sich in Pflege und Betreuung?

In der Caritas-Station war es in den letzten Jahrzehnten selbstverständlich, auf alle Anfragen von Menschen mit Pflegebedarf schnell und umfassend zu reagieren. Das ist heute nicht mehr so selbstverständlich. Zeitweise können wir nur einen Teil der gewünschten Hilfen anbieten. Manchmal kann die Leistungserbringung nicht sofort starten. Immer wieder unterstützen wir ganz anders, als ursprünglich erwartet.

Im St. Franziskus Seniorenhaus wird seit einigen Jahren deutlich, dass wir vielen Anfragenden für eine Kurzzeit- und Langzeitpflege eine Absage erteilen müssen. Anders als im ambulanten Bereich, begrenzt die Anzahl der Betten die Aufnahmemöglichkeiten. Hier erleben wir zudem Bewohnerinnen und Bewohner, die deutlich schwerwiegendere Krankheitsbilder zeigen. Im Haus in Elspe sehen wir das insbesondere bei Menschen mit psychischen Problemen oder mit Demenz. Diese Entwicklung erfordert mehr Flexibilität und Fachlichkeit von uns.

Die Tagespflegen werden immer wichtiger, um eine pflegende Familie zu entlasten. Die Caritas-Tagespflegen in Elspe und Kirchhundem werden zunehmend in familiär-pflegerischen Krisen tätig.

### Wie verändert sich das Angebot der Unterstützung?

Ausgelöst durch ein neues, fachliches Verständnis von Pflegebedürftigkeit haben wir gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Caritas-Zentrums Finnentrop ein neues Unterstützungskonzept entwickelt.

Nun – in der Phase der Umsetzung des neuen Konzeptes – erleben wir, dass die neuen Ansätze auch helfen, die schwierigen Rahmenbedingungen zu gestalten.

Wir gehen im Konzept davon aus, dass eine pflegende Familie mit ihrem sozialen Umfeld zunächst auch über die Kompetenzen verfügt, die Probleme rund um die Pflege zu lösen. Nur in den Lebensbereichen, wo die Kompetenzen nicht ausreichen, kommen Unterstützungen der professionellen Pflege zum Tragen.

In dieser Situation wenden sich Mitglieder der pflegenden Familien an die Expertinnen und Experten in unseren Einrichtungen. Nahezu alle Mitarbeitenden in der Aufnahme sind umfassend in der Beratung qualifiziert. In den Beratungs-



Das Team der Tagespflege Kirchhundem feiert gemeinsam mit seinen Gästen die fünfte Jahreszeit. Nach einem gemeinsamen Frühstück wird kräftig geschunkelt.





Hermann von der WDR-Lokalzeit half bei der Suche nach Ehrenamtlern für die Tandemfahrten und beim Zimmern einer Fahrrad-Station für das St. Franziskus Seniorenhaus.



Die Caritas-Station unterstützt zu Hause.

gesprächen geht es um die Stabilisierung und Förderung der Selbstpflegekompetenzen der Familien. Viele Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen erleben so, dass sie zusätzliche Möglichkeiten der Unterstützung entwickeln und aktivieren können. In der Beratung vereinbarte Hilfen der ambulanten Pflege und Betreuung, der Tagespflege oder der stationären Pflege werden dann zielgerichtet und passgenau vereinbart.

Ein Beispiel für die veränderten Ansätze in der Beratung ist das 2018 gestartete Projekt ‚Krisenstelle Pflege‘, das für zwei Jahre durch den Innovationsfond des Caritasverbandes Olpe gefördert wird. Inhaltlich geht es darum, dass speziell geschulte Mitarbeiterinnen vor Ort in komplexen Pflege- und Lebenssituationen beraten.

### Was bedeuten die Veränderungen für Camino?

Insbesondere mit Camino setzen wir das beschriebene Konzept in der Caritas-Station und im St. Franziskus Seniorenhaus schon länger um. Unsere Mitarbeitenden in der palliativen Pflege, der hospizlichen Beratung und Begleitung überlegen mit den Familien in einer Abschiedsphase sehr genau, welche Form der Unterstützung in ihrer individuellen Lebenssituation sinnvoll und notwendig ist. Aufgrund des Auftrages von Camino erfolgt dies aber immer in einer existentiellen Situation. Im Berichtsjahr ist es uns gelungen – und darauf sind wir stolz –, alle Unterstützungen in gewohntem Umfang zu erbringen.

### Was erwarten wir?

- Das Arbeitsfeld der Alltagsbegleitung wird wie im Jahr 2018 (2018: 25 % mehr Nachfragen) weiter wachsen.
- Der Platzausbau im Bereich Tagespflege am Standort Welschen Ennest wird weiteren pflegenden Familien Entlastung bieten.
- Der Mangel an Kurzzeitpflegeplätzen und der hohe Bedarf (2018: 158 Kurzzeitpflegen und ca. 500 Interessenten) werden höhere Ansprüche an die Steuerung dieses Arbeitsbereiches stellen.
- Die konsequente Werbung, Begleitung und der Einsatz von ehrenamtlich Mitarbeitenden hilft, die Qualität der Arbeit zu sichern (2018 leisteten 172 ehrenamtlich Mitarbeitende ca. 9.000 Stunden). Der eingeleitete Generationenwechsel im Ehrenamt erfordert veränderte konzeptionelle Ansätze, um den Bereich stabil zu gestalten.
- Mit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung werden wir die praktische Ausbildung umstellen und deutlich aufwerten.
- Die Einführung des neuen Qualitätsprüfungssystems des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) erfordert die Entwicklung neuer Steuerungsinstrumente im Seniorenhaus.
- Das neue Caritas-Zentrum Kirchhundem mit den neuen Einrichtungen in Welschen Ennest wird neue Chancen in der Region eröffnen.

Jürgen Voß

27



Der Ausflug der Tagespflege-Gäste in Elspe führte zum Kräutersammeln in die Natur.



Camino-Kurs 2018.





## Caritas-Zentrum Olpe

**Lebensqualität im Alter erhalten – das ist der Auftrag**

### Agathafest – ein Fest der Stadt Olpe, ein Fest für das Caritas-Zentrum Olpe

Das Caritas-Zentrum Olpe feierte gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden das Fest der Heiligen Agatha von Catania. Dieses Fest ist, wie der Name der St. Agatha Kapelle des Hauses schon besagt, tief mit unserem Caritas-Zentrum verbunden. Das Agathafest stellt sozusagen den Namenstag unserer St. Agatha Kapelle dar. Die erste Kapelle entstand im Jahr 1998 im Dachgeschoss unseres Hauses. Sie wurde dann bei der Erweiterung unseres Caritas-Zentrums im Jahr 2014 ins Erdgeschoss in die Mitte des Hauses verlegt. Heute ist sie größer, leichter und schneller zugänglich – nicht nur für die Gottesdienste und Andachten, sondern auch für die bewusste Auszeit, eine Meditation oder ein Gebet.

### Malprojekt im Seniorenhaus Gerberweg

Seit einiger Zeit können unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen eines Malprojektes ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Dabei wird insbesondere die Selbstständigkeit, aber auch die Feinmotorik, gefördert. Seither ist das Malfieber bei den Teilnehmenden entfacht. Das Malprojekt – für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet – findet monatlich an einem Vormittag statt. Begleitend steht hier die Künstlerin Claudia Ackermann den „Malfreudigen“ mit Rat und Tat zur Seite. Der Kurs versteht sich als Gemeinschaftserlebnis. Im Laufe des Malprojektes sind alle über sich hinausgewachsen. Einige waren anfangs skeptisch, ob sie das Malen überhaupt hinbekommen und können nun stolz auf ihre geschaffenen Werke blicken. Die Seniorinnen und Senioren bringen das Projekt wie folgt den Punkt: „Entspannt und schön. Wir blicken jeden Monat mit großer Freude auf den Vormittag.“

### Gemeinsame Aktion von Ehrenamt und Hauptamt für Caritas-Hospizdienst

Unser Förderverein beteiligt sich jährlich mit einem Stand am Olper Stadtfest. Traditionell gibt es frisch gebackene Waffeln, Kaffee und eine attraktive Tombola. Seit drei Jahren bieten wir darüber hinaus für unsere kleinen Gäste auch Gasluftballons an. Diese kamen in der Vergangenheit so gut an, dass die Luftballonaktion im Ehrenamtsteam unseres Hospizdienstes Camino weiterentwickelt wurde. So kam es dazu, dass Ehrenamtliche und Hauptberufliche gemeinsam zwei schöne Karten entwickelt haben. Eine Karte in einem kindergerechten Design und eine Karte, welche die erwachsenen Gäste ansprechen sollte, waren das Ziel. Die Karten werden an die Ballons gehangen und jeder, der möchte, kann darauf seinen ganz eigenen „Wunsch in den Himmel“ senden. Erfrischend und produktiv empfanden wir dabei die Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt. Als abschließendes Fazit halten wir fest: Es war eine tolle Aktion, die aus einem Mix unterschiedlicher Mitwirkenden entstand und schließlich auch umgesetzt wurde.



Agathafest im Seniorenhaus Gerberweg: Eine tiefe Verbundenheit.





Kneipp-Philosophie im Caritas-Zentrum:  
Pflegen mit den Gaben der Natur.

## Der Olper Schützenkönig kommt ins Caritas-Zentrum

Der Fassanstich im Kneippgarten anlässlich des Olper Schützenfestes gehört zum festen Bestandteil unserer Jahresplanung. Ebenso Tradition ist der anschließende Besuch des Seniorennachmittages auf dem Ümmerich. Im vergangenen Jahr kam ein weiteres Highlight hinzu. Das Zentrum bekam Besuch vom amtierenden Schützenkönig Rainer Brüser. Unsere Bewohnerin Christel Brüser, die selbst 1982 Schützenkönigin in Olpe war und die Mutter von Rainer Brüser ist, freute sich natürlich ganz besonders auf diesen Moment. Selbstverständlich war auch Schützenkönigin Dorothee Sternberg dabei. Beiden wurde ein innerhalb unseres Malprojektes gestaltetes Bild ihrer Korperschaft überreicht. Beim traditionellen ‚Fahne hissen‘ mit kühlem Bier und Olper Beff kam im hauseigenen Kneippgarten unter den zahlreichen Mitfeiernden ordentlich Stimmung auf.

## Unser Förderverein ermöglicht weltweite Kommunikation und digitale Unterhaltung

Immer mehr Angehörige unserer Hausbewohnerinnen und -bewohner sind deutschlandweit und darüber hinaus verstreut. Deshalb kam der Soziale Dienst auf die Idee, mit Hilfe eines Tablets und einem Videotelefonieprogramm weltweite Verbindungen und Kontaktaufnahmen zu ermöglichen. Dank der Unterstützung unseres Fördervereins konnte dies in die Tat umgesetzt werden. Seither freuen sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner, diese Form der Kommunikation für sich und ihre Angehörigen nutzen zu können. Neben der Videotelefonie werden die Tablets auch für Gedächtnis- und Unterhaltungsspiele im Seniorenhaus und der Tagespflege genutzt.



Das Alter setzt der Kreativität keine Grenzen –  
Malprojekt im Seniorenhaus Gerberweg.

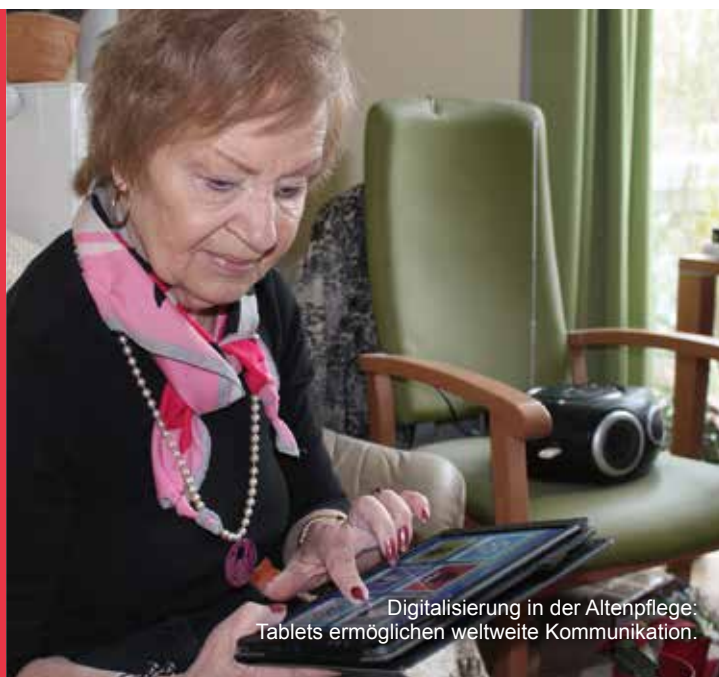
## Naturkosmetik – Kneipp pur im Caritas-Zentrum Olpe

Unter Anleitung der Kneipp-Gesundheitstrainerinnen wurde Ende 2018 mehrfach das Kneipp-Atelier eröffnet. Hier duftete es nach Lavendel, Salbei, Rosmarin, Olivenöl, Meersalz, Bienenwachs und vielen anderen Gaben der Natur. Es wurde erwärmt, vermischt, abgeseiht, übergossen und untergerührt. In dekorative kleine Gefäße abgefüllt, konnten die natürlichen Erzeugnisse dann auf einem kleinen Weihnachtsmarkt im Haus käuflich erworben werden. Mit großer Freude und Begeisterung sowie handwerklichem Geschick waren alle Teilnehmenden bei der Sache. Entstanden ist biologische Kosmetik pur – als Körperöl, Badesalz, Peeling, Gesichts- oder Körpercreme, aluminiumfreier Deoroller, Ringelblumenseife und vielem mehr. Das Herstellen von Naturkosmetik basiert auf der Verwendung nativer pflanzlicher Öle und der Nutzung von Pflanzen in vielfältiger Form. Für die Seniorinnen und Senioren war es eine faszinierende, alle Sinne berührende, Beschäftigung.

### Ausblicke:

- Fotoausstellung des Malprojektes im Seniorenhaus Gerberweg
- Tag des offenen Ehrenamtes im Caritas-Zentrum Olpe

Heiko Bösing



Digitalisierung in der Altenpflege:  
Tablets ermöglichen weltweite Kommunikation.



Der Olper Schützenkönig lässt es sich 2018  
nicht nehmen, persönlich vorbeizuschauen.





## Caritas-Zentrum Wenden

„Gut Ding will Weile haben“ sagte schon Grimmelshausen im Jahre 1669 in seinem *Simplicissimus*. Nichtsdestotrotz werden die Nachfragen der Einwohner der Gemeinde Wenden nach dem Fortgang des Neubaus drängender und sichtbare Zeichen deutlich nötiger.

Auch wenn sich in Punkto Neubau seit dem Abbruch des alten Krewet-Hauses vor – aber vor allem hinter den Kulissen – tatsächlich viel getan hat. Anfang Februar 2019 wurde die Kapelle feierlich profaniert und damit dem weltlichen Gebrauch wieder zugeführt. Eine schmerzliche, aber notwendige Maßnahme, um die geplante Zuwegung zur Baustelle zu sichern. Pfarrer Michael Kleineidam und Diakon Fritz Arns zelebrierten gemeinsam an Mariä Lichtmess die letzte Heilige Messe. Bewohnerschaft, Angehörige, Einwohner der Gemeinde und Mitarbeitende des Caritas-Zentrums nutzten die Gelegenheit, Abschied von „ihrer“ Kapelle zu nehmen. Für die Zeit des Bauens bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes und der darin befindlichen Kapelle werden alle Gottesdienste im Saal des St. Josefsheims stattfinden.

### Caritas-Tagespflege und Caritas-Station Drolshagen

Dank guten Wetters konnte der ambitionierte Zeitplan auch an dem Standort der Caritas-Station Drolshagen und der neuen Tagespflege eingehalten werden. Der milde Winter begünstigte den straffen Zeitplan des Bauherren – die Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen – so konnte bereits im März Richtfest gefeiert werden. Hauptnutzer des Gebäudes werden die Caritas-Station und die Caritas-Tagespflege Drolshagen sein. Strukturierte Tagesgestaltung, Mobilitätstraining, die Förderung vorhandener Ressourcen, spezielles Gedächtnistraining für Menschen mit Demenz – all' das sind nur einige Angebote der zukünftigen Tagespflege. Mitten im Ort wird die Tagespflege mit insgesamt 13 Plätzen die Lücke zwischen der häuslichen Versorgung durch Angehörige oder einem ambulanten Pflegedienst und einer stationären Betreuungs- oder Wohnform schließen. Auch die 20 Mitarbeitenden der Caritas-Station und die 13 Alltagsbegleiter werden nach Fertigstellung in das Gebäude einziehen und von dort die ca. 220 Kunden in und um Drolshagen betreuen.

### Caritas-Station Wenden – weiter auf Erfolgskurs

Mit konstanten Patientenzahlen und einem stabilen Mitarbeitendenstamm betreut das Team der Caritas-Station Wenden im Jahr 388 Kunden. Spürbar gewachsen ist auch in diesem Jahr die Nachfrage nach Alltagsbegleitungen. Bis Ende des Jahres nutzen 206 Kunden Leistungen aus diesem Bereich.

### Pflege anders denken

Unter diesem Leitgedanken entwickelt das Caritas-Zentrum Wenden mit Unterstützung eines externen Beratungsunternehmens ein innovatives Wohngruppen- und Hausgemeinschaftskonzept für das St. Josefsheim. Ende Juni 2018 fand die Auftaktveranstaltung im Caritas-Zentrum Wenden unter großer Beteiligung der Mitarbeitenden aus den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Sozialer Dienst statt. Das Angebot wird im Hinblick auf Alltagsnormalität durch Wohnen in Gruppen mit häuslichem Charakter sowie einer differenzierten Begleitung von Menschen mit Demenz weiterentwickelt. Das Konzept soll die Lebensqualität und Selbstwahrnehmung der ca. 80 Bewohnerinnen und Bewohner durch die Teilnahme an gemeinsamen







Der Altar im Saal des St. Josephsheims.



Auftaktveranstaltung „Pflege anders denken“.

Aktivitäten erhöhen. Die vollumfängliche Umsetzung des Konzeptes ist im Neubau geplant. Erst dort werden die strukturellen Voraussetzungen – zu denen beispielsweise eine gut ausgestattete Wohnküche in jedem Wohnbereich gehört – gegeben sein. Grundlegende Inhalte des Konzeptes werden schon jetzt im Bestandsbau in den existierenden Wohnbereichen etabliert.

## Herzlich willkommen im Team

Die stationäre Pflegedienstleitung im St. Josephsheim ist mit Jens-Peter Wolf seit Februar 2019 neu besetzt. Der 50-jährige verfügt über langjährige Erfahrung in der Anästhesie und Intensivstation, ist algesiologischer Fachassistent und Palliative Care-Fachpfleger. In Vorbereitung auf sein neues Tätigkeitsfeld absolvierte er erfolgreich die Ausbildung zur Integrierten Leitungsqualifikation für Pflegefachkräfte. Jens-Peter Wolf wird sich neben seinen originären Aufgaben als Pflegedienstleitung zusätzlich der Umstellung der Dokumentation auf die neue indikatorengestützte Qualitätsprüfung und der Gewinnung neuer Mitarbeitender widmen.

Olaf Meyer leitet seit April 2019 die Küche im St. Josephsheim. Gemeinsam mit dem 18-köpfigen Team sorgt er für gesunde und abwechslungsreiche Mahlzeiten für die Bewohnerschaft des St. Josephsheims, des Seniorenhauses Gerberweg, der Gäste der Tagespflege in Wenden und Olpe sowie der Kunden, die Essen auf Rädern beziehen. 250 ausgewogene Mahlzeiten werden unter seiner Regie nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung täglich produziert.

## Kleine Biggeforscher zu Gast in der Tagespflege

Viel Abwechslung erlebten die 16 Gäste der Tagespflege im vergangenen Jahr. Neben den regulären, jahreszeitlich ver-

ankerten Festivitäten wie Schützenfest, Maibaum schmücken oder die gemeinsame Adventsfeier, gab es anlässlich des Buchprojektes der Heider Künstlerin Ilona Weber einen außergewöhnlichen Nachmittag mit kleinen Biggeforschern. Das zum 50. Geburtstag der Biggetalsperre initiierte Buchprojekt wird von Kindern und Erwachsenen gemeinsam gestaltet. Ein Kapitel widmet sich dem Thema „Heimat“. Hierzu führten die Kinder unter Moderation von Ilona Weber und Anne Solbach (Leitung Tagespflege) angeregte Gespräche mit den Gästen. „Woher kommen Sie?“ und „Was bedeutet Ihnen Heimat?“ waren zentrale Fragen des Nachmittags. Die Inhalte werden sich in diesem – für Kinder und Erwachsene gleichermaßen interessanten – Werk wiederfinden.

## Ausblick:

- Der Neubau des CZW wird in der Realität sichtbar
- Die Caritas-Tagespflege Drolshagen startet
- Das Ehrenamt wird stärker ausgebaut

Vinzenz Hohleweg



Kleine Bigge-Forscher zu Gast in der Tagespflege Wenden.



Jens-Peter Wolf,  
Leitung stationäre Pflege  
im St. Josephsheim.



Olaf Meyer,  
neue Küchenleitung  
im St. Josephsheim.





**cariart**  
und **Weltladen**

## CariArt und Weltladen

**Klein und fein – so kennen viele Lennestädter und Mitarbeitende im Caritasverband CariArt und Weltladen.**

Auch 2018 entsprachen die Geschenkartikel, Glückwunsch- und Trauerkarten dem Geschmack der Käufer. Allerdings kauften nur relativ wenige Kunden fair gehandelte Waren. Das hängt erfreulicherweise mit der Zunahme dieser Produkte im Sortiment ‚normaler‘ Geschäfte zusammen.

Für viele Besucherinnen und Besucher ist es überraschend, dass der Laden auch eine niedrigschwellige Kontaktstelle für Menschen ist, die Rat, Unterstützung, Trost, aber auch Entlastung durch ein Gespräch suchen. Die Mitarbeitenden nehmen sich Zeit für die Nöte und Probleme der Ratsuchenden. Die Fragestellungen sind ganz unterschiedlich. Mal suchen die Kunden ein spezielles Beratungsangebot. Ein anderes Mal will sich jemand ehrenamtlich engagieren und sucht ein Einsatzfeld. Unsere CariArt-Mitarbeitenden kennen die Angebote im Caritasverband und darüber hinaus und vermitteln entsprechend weiter.

2018 leisteten sieben ehrenamtlich Mitarbeitende über 860 Einsatzstunden. Im Berichtsjahr fanden zudem 175 Beratungsgespräche statt.

Jürgen Voß



**CariArt und Weltladen**

## Caritas-Stiftung

**Unsere Stiftung wächst und hilft**

Im Berichtsjahr 2018 konnte die Caritas-Stiftung durch zwei größere externe Zustiftungen und die Überführung der Erträge aus Mitglieds- und Sammlungsbeiträgen um insgesamt ca. 72.000 € wieder deutlich wachsen. So weist die Stiftung zum Jahresende 2018 eine Bilanzsumme von 471.107,18 € aus. Gespräche mit Aussicht auf weitere Zustiftungen erfolgen.

Aus den Anlagen der Stiftungsgelder im Aachener Grundfonds sowie den Nachhaltigkeitsfonds und Mikrofinanzfonds der Bank für Kirche und Caritas konnten trotz der anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsphase entsprechende Erträge von fast 7.000 € erzielt werden. Neuanlagen erfolgten im Aachener Stiftungsfonds.

Mit den Vergabeentscheidungen in 2018 sind die armutsorientierten Bereiche von Caritas-AufWind (FairMarkt) gezielt mit einem Betrag von insgesamt 7.000 € unterstützt worden, die Hälfte des Betrages wurde erst in 2019 ausgeschüttet.

Das Kuratorium tagt regelmäßig zweimal pro Jahr (Mai und November) und trifft Vergabeentscheidungen auf der Grundlage eingereicherter Anträge und Vorschläge. Für 2019 ist bisher über einen Betrag von 5.000 € zum Aufbau des Bereiches „Soziale Arbeit“ entschieden worden. Mit der im Herbst 2019 im Caritasverband gestarteten Lotterie ist eine weitere große Zustiftung am Jahresende absehbar.

Wer mehr zur Caritas-Stiftung wissen möchte, kann die Stiftungs-Broschüre und weitere Informationen anfordern unter:

Caritas-Stiftung für den Kreis Olpe  
Alte Landstraße 4  
57462 Olpe  
Tel. 02761 9668-0  
E-Mail: [caritas-stiftung@caritas-olpe.de](mailto:caritas-stiftung@caritas-olpe.de)

Christoph Becker



**Caritas-Stiftung**





## Zentrale Dienste

## MAVen

### Zentrale Dienste

Mit der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) wurde das Thema Datenschutz nicht nur für uns zu einem größeren Thema.

Den Datenschutz für Kunden und Mitarbeitende zu gewährleisten ist ein großes Anliegen von uns, denn das Recht an den eigenen Daten ist in der heutigen Zeit ein hohes Gut.

Mit der Olper Firma VIA Consult steht uns ein anerkannter und starker Partner zur Seite. 2018 haben wir begonnen, die Prozesse aller Einrichtungen auf Anpassungsnotwendigkeiten hin zu überprüfen. Eine Vielzahl von Einzelfragen, wie z. B. das Recht am eigenen Foto, sind/waren zu klären.

Da Daten heute fast immer mittels EDV-Anwendungen weitergeleitet und verarbeitet werden, liegt einer unserer Schwerpunkte auf einer soliden Datenschutzbasis für unsere IT. Wir nehmen viel Geld in die Hand, um diese Ziel zu erreichen.

Die letzten Monate haben gezeigt, dass liebgewonnene „kurze Wege“ aus datenschutzrechtlicher Perspektive zu hinterfragen sind. Die Änderungen stoßen nicht immer auf Gegenliebe.

Deswegen war und wird es notwendig, die Mitarbeitenden mit auf die Reise zu nehmen. Wir haben alle Führungskräfte informiert und geschult, um für das Thema zu sensibilisieren und um Verständnis für die eine oder andere Maßnahme zu werben.

Werner Henzgen

### Mitarbeitendenvertretungen

#### Das Wohl der Mitarbeitenden im Blick

Ein verlässlicher Dienstplan für alle Mitarbeitenden! Um dieses Ziel zu erreichen, führt die **MAV AKC** sporadische Dienstplanprüfungen in allen Caritas-Zentren durch. Eingeordnete Schulungen für Dienstplanschreiber minimieren nun Fehlerquellen und sorgen für mehr Dienstplanzufriedenheit bei den Mitarbeitenden. Die Projekte „Erprobung eines neuen Arbeitszeitmodells im stationären Bereich“ sowie der „Einspringdienst“ in einer Caritas-Station sind zunächst zeitlich begrenzt und werden von der MAV AKC begleitet. In 2019 wird mit dem Dienstgeber das Themenfeld „geteilte Dienste“ erörtert. Außerdem bedarf die Dienstvereinbarung der Mobilzeit einer Erneuerung.

Die **MAV CV** wurde 2018 und 2019 zunehmend bei gesamtverbandlichen Themen „mit ins Boot geholt“. Die Mitarbeit an der Zertifizierung zum familienfreundlichen Unternehmen sowie der gesamtverbandlichen Selbstbewertung standen ebenso im Vordergrund wie die Teilnahme an der Leitungskonferenz. Fokussiert behandelt wurden hier die Präventionsordnung und die MAVO. Konkrete Themen der MAV CV waren zudem die Durchführung der Befragung der älteren Mitarbeitenden, die Umsetzung der Handlungsanweisung für Dienstplanschreibung sowie die Anpassung der Dienstvereinbarung zur Mobilzeit von Caritas-AufWind und den Werthmann-Werkstätten.

Ruth Häner und Paul Ernst (MAV-Vorsitzende)

33







## Rentner- gemeinschaft

Christoph Becker dankte Rosemarie Kühlem für ihr jahrelanges Engagement und überreichte ihr als Anerkennung einen Blumenstrauß.



Schüler engagieren sich im Diakonischen Projekt.

## Rentnergemeinschaft

### Nicht aus den Augen verlieren ...

Diesen Wunsch haben viele ehemalige Mitarbeitende des Caritasverbandes Olpe. Zweimal jährlich organisiert die Rentnergemeinschaft ein gemeinsames Treffen – um Kontakt zu halten, über alte Zeiten zu reden und sich über die Entwicklungen und Neuigkeiten im Verband zu informieren.

Im Mai 2019 trafen sich 23 Rentnerinnen und Rentner im Caritas-Zentrum Attendorn. Caritas-Geschäftsführer Christoph Becker und Zentrumsleiter Uli Mertens bereiteten der Rentnergemeinschaft einen herzlichen Empfang in der einladenden Cafeteria. Bei Kaffee, Kuchen und Schnittchen fanden angeregte Unterhaltungen statt. Christoph Becker informierte über die aktuellen Entwicklungen in den einzelnen Caritas-Einrichtungen, bevor eine neue Personalie verkündet wurde. Nach fünfeinhalb Jahren legt Rosemarie Kühlem die Kooperation der Rentnergemeinschaft in die Hände von Gaby Mika, die fortan die Sprecherfunktion wahrnimmt.

Während der anschließenden Hausführung berichtete Uli Mertens ausführlich über die gelungene Sanierung der Senioreneinrichtung. Beeindruckt von der positiven Entwicklung des Caritas-Zentrums Attendorn und dankbar für den super vorbereiteten Nachmittag endete wieder einmal ein gelungenes Rentnertreffen.

Gaby Mika



Gaby Mika (li.) übernimmt fortan die Sprecherfunktion der Rentnergemeinschaft.

## youngcaritas

### Junges Haupt- und Ehrenamt im Einsatz

Bei einem Durchschnittsalter von 44 Jahren freuen wir uns, dass rund 70 junge Ehrenamtler und insgesamt über 80 Azubis im letzten Jahr die Arbeit des Caritasverbandes jung und dynamisch gestaltet und unterstützt haben.

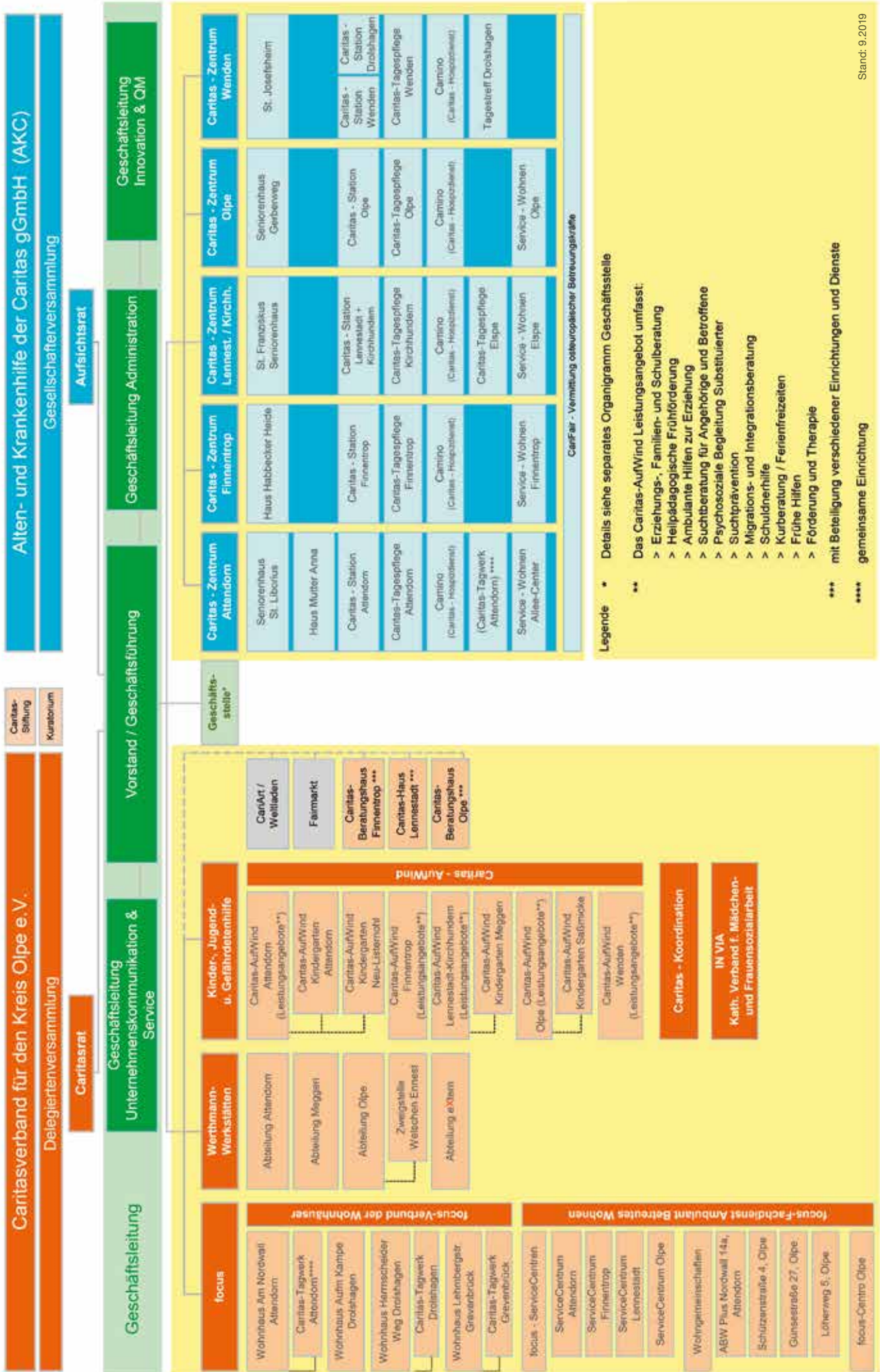
Der Mädchenflohmarkt erzielte 500 € für das Caritas-AufWind-Projekt „Balu & Du“, ein Mentorenprogramm für Grundschulkinder. Mit viel Freude, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit werden die Kooperationen der Caritas-Zentren Attendorn und Wenden mit den ortsansässigen Schulen weitergeführt. Hier kommen Schülerinnen und Schüler im Rahmen vom „diakonischen Projekt“ und „Gemeinnützig Handeln“ wöchentlich in die Senioreneinrichtungen und bringen sich in den Wohnbereichen vielfältig mit ein. Junge Menschen lernen so Verantwortung und Pflichtgefühl, entwickeln Einfühlungsvermögen und lernen die Lebenswelt der Seniorinnen und Senioren kennen. Auch im jungen Ehrenamt steht die Freude, die beim Einsatz für Andere empfunden wird, im Fokus.

Julie Peez



Die 13-jährige Madlen Rohrmann kommt wöchentlich ins Haus Habbecker Heide. Darüber freut sich nicht nur Helga Wiffel, sondern auch alle anderen Teilnehmenden des Gedächtnistrainings.









# 2018/2019 Jahresbericht